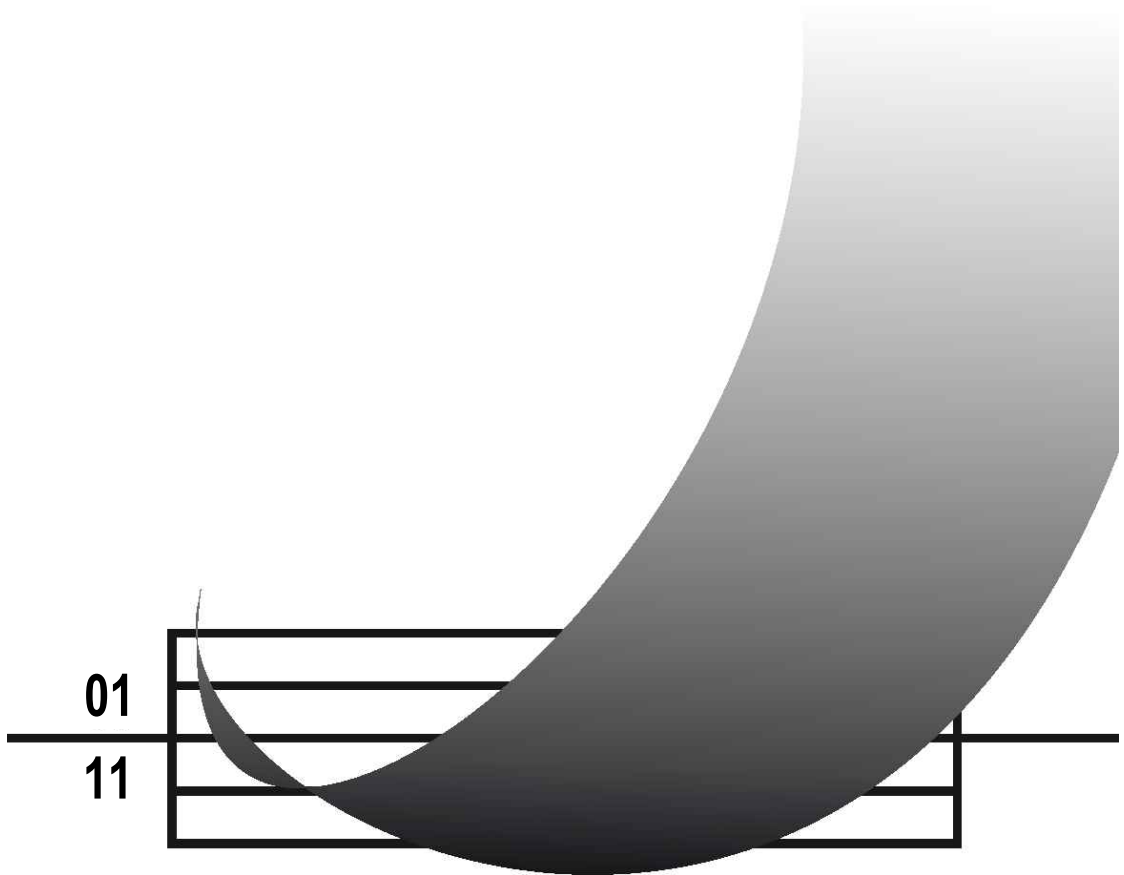


ZWISCHENTÖNE



Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland



Schulze-Orgel in der Kirche Ellichleben (zu Seite 3)

Foto: Jürgen Friedrich

2	Geistliches Wort
3	Restaurierte Orgeln vorgestellt Ellichleben – Oßmannstedt – Schmölln
14	Ein neues Passionslied
16	Von Personen Kantorin Barbara Lange verabschiedet / Kantorin Gabriele Hollborn im Ruhe- stand / Zum Tod von OKR i. R. Dr. Burkhard Schröter / Klaus Märker verstorben
20	Wir gratulieren
21	Fundstücke
22	Aus dem Posaunenwerk Der Auswahlchor der EKM / Auswertung der Chorjahresberichte / Bläserkollekte / Neues vom Jungbläser-Förderverein
25	Aus dem Referat Kirchenmusik Kirchenmusikertag 2011? / Fortbildungsangebote an der Hochschule für Kirchenmusik Halle / Stellenveränderungen / Bestandene C- und D-Prüfungen / Nächste D-Prüfungstermine
27	Stellenausschreibungen Kirchenmusikerstelle Stadtroda / Orgelfachreferent im Baureferat
29	Aus der Notenbibliothek Neuerwerbungen / Verkauf aus Bibliotheksbestand
32	Neuerscheinungen Noten / Spielerisches / Tonträger
36	Termine, Hinweise, Angebote
40	Anschriften, Bankverbindungen, Impressum

Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Römer 8,21

Jeder Tag ist ein Geschenk

Das kann ganz schön bedrückend und lähmend sein, wenn ich nur daran denke – alles ist vergänglich. Keine Blume würde ich im Garten pflanzen, sie verblüht ja sowieso wieder. Keine Freude käme auf, denn es ist ohnehin irgendwann alles vorbei.

Wer aber wirklich die Vergänglichkeit des Lebens vor Augen hat, sieht das anders. Jedenfalls habe ich das bei an Krebs erkrankten Menschen oft erlebt. Meist leben sie nicht mit dem Sterben vor Augen. Leben kann ich nämlich nur, wenn ich das Leben im Blick habe. Ganz bewusst ist jeder Tag ein neuer, ein geschenkter Tag, der auch manchmal genüsslich auskostet wird.

So zu leben ist anders als in den Tag hinein leben. Es ist auch anders, als nach dem Motto zu leben: heute ist heute – was morgen ist, ist mir egal. Wenn ich jeden Tag als Geschenk empfinde, dann blitzt da etwas von der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes durch. Diese Freiheit hilft mir, meine Lebenszeit zu gestalten und zu nutzen.

Und wenn ich dann noch glauben kann, dass mein Leben in Gottes Nähe weiter geht, als ich bisher sehe, dann knechtet mich die Vergänglichkeit nicht mehr.

Ich bin ja auch ein Teil der Schöpfung und unterliege eben auch der Vergänglichkeit. Die Schöpfung lehrt mich aber auch, genauer hinzusehen. Selbst jetzt im Winter bemerke ich Leben und nicht nur Vergänglichkeit. An Bäumen und Sträuchern entdecke ich schon die Knospen für den kommenden Frühling. Das ist mehr als ein Symbol.

Carmen Jäger

(Aus: Gemeindebrief. Magazin für Öffentlichkeitsarbeit. Heft 2/2011)

Pastorin Carmen Jäger lebt in Eisenach. Von 1992 bis 2005 war sie Rundfunkbeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen.



Restaurierte Orgeln vorgestellt

Im vergangenen Jahr konnten in unserer Landeskirche rund 30 Orgeln nach ihrer Instandsetzung oder Restaurierung wieder in den Dienst genommen werden. Eine erfreuliche Nachricht, weiß man doch um den mühevollen und langen Weg, den eine Kirchengemeinde bis zum Erreichen dieses Ziels bewältigen muss. Viel Geduld und Ideenreichtum sind gefragt, um Menschen für das Orgelprojekt zu begeistern, Spendenaktionen und Benefizveranstaltungen zu organisieren und Fördermittel zu erhalten.

Drei Beispiele sollen in diesem Heft vorgestellt werden – um sie als Schätze unserer Orgellandschaft bekannt zu machen, aber auch zur Ermutigung für die Gemeinden, die eine Orgelsanierung vorhaben oder mittendrin stehen, und als Anregung, sich auf den Weg zu diesen Instrumenten zu begeben und ihren Klang zu erleben.

Die Orgel in der Kirche „Zum Frieden Gottes“ in Ellichleben – eine wechselvolle Biographie mit Happy End

Im Juni 2010 wurde in dem kleinen Thüringer Dorf Ellichleben im Ilm-Kreis die Weihe einer Orgel ausgiebig gefeiert, die mehr als 40 Jahre lang schweigen musste.

234 Jahre zuvor war die Orgel von Johann Daniel Schulze, in zweiter Generation Orgelbauer, errichtet worden. Zum Glück hat er diese Informationen selbst in Form einer Signatur auf den Windladen des Hauptwerkes hinterlassen, denn ein Orgelbauvertrag war nicht aufzufinden. Viele Details zeugen davon, dass er sein ganzes Können daran gesetzt hat, ein handwerklich, künstlerisch und ästhetisch meisterhaftes Werk zu schaffen.

Das 19. Jahrhundert hat die Orgel verändert – durch August Witzmann aus Stadtilm: einige Dispositionsveränderungen in allen drei Werken, und neue Manualklaviaturen. Spannend daran ist vor allem der Umstand, dass die Schulzes und Witzmänner des 19. Jahrhunderts wechselseitig einander ausgebildet haben, so dass ihre handwerklichen Handschriften sehr ähnlich – und manchmal kaum unterscheidbar – sind. Auch von diesem Lebensabschnitt der Orgel waren keine schriftlichen Zeugnisse zu finden.

Im 20. Jahrhundert kamen die Firma Eifert – Nachfolgefirma von Witzmann – und die Weltgeschichte ins Spiel: die Zinnpfeifen im Prospekt wurden kriegswichtig, und die Eiferts lieferten den zinkenen Ersatz dafür, pflegten und elektrifizierten die Orgel. Später, in den 1960ern – im sogenannten Sozialismus, auf dem Land auch gern ohne

Restaurierte Orgeln

Gott und Sonnenschein, verfielen Kirche und Orgel. Wasserschäden und Vandalismus setzten der Orgel zu und ließen sie verstummen.

In dem kleinen Dorf hat es jedoch Menschen gegeben, die ihre Kirche nicht als Getreidelager sehen wollten und ihre Orgel nicht auf dem Wertstoffhof. 1998, nach jahrzehntelangen Anstrengungen, erlaubte es der Bauzustand der Kirche, von einer Orgelsanierung zu träumen. Aus Träumen wurde Handeln: 2003 gründeten einige Enthusiasten zusammen mit ihrer Pastorin und ihrer Kantorin einen Orgelförderverein. Dank vieler Ideen und Aktionen gelang es, das Herz und Interesse vieler Menschen und etlicher Institutionen für die Orgel zu gewinnen. Deshalb konnte die Restaurierung ab 2006 angegangen werden, ausgeführt durch Orgelbau Schönefeld aus Stadtilm.

Aus denkmalpflegerischer Sicht, die auch die unsere ist, repräsentiert die Orgel den Werdegang der Schulze-Witzmann-Schule. Im Zeitraum der Restaurierung ergaben sich wichtige Fragestellungen, die vor allem die Disposition betrafen. Im Ergebnis vielfacher Diskussionen führte der Weg in Richtung der von Daniel Schulze angelegten Klanggestalt der Orgel. Den Orgelbauern der Firma Schönefeld ist es gelungen, die Orgel wieder herzustellen, ohne ihre Biographie zu verleugnen. Die kleine Gemeinde Ellichleben hat ihre Orgel wieder. Es ist eine Freude, sie zu spielen – und sie zu hören. Gott sei Dank!

Beate Friedrich

Beate Friedrich ist Kirchenmusikerin im Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau und Orgelsachverständige der EKM.

Disposition der Orgel nach der Restaurierung

<u>Hauptwerk</u> (C,D – d''')		<u>Oberwerk</u> (C,D – d''')		<u>Pedal</u> (C, Cs – c')	
Principal	8'	Principal	4'	Subbaß	16'
Pordun	16'	Flautravers (ab c')	8'	Principalbass	8'
Viola da Gamba	8'	Lieblich Gedackt	8'	Violonbass	16'
Gedackt	8'	Fugari	4'	Posaunenbass	16'
Octave	4'	Nachthorn	4'		
Sesquialter 2fach		Waldflöte	2'	Tremuland	
Oktave	2'	Scharff 3fach		Accordglocken in C	
Mixtur 4fach				Koppeln:	
Cimpel 3fach				HW/P und Manualkoppel	

mechanische Spiel- und Registertraktur

Stimmtonhöhe: 485 Hz bei 15°C

Foto auf der 2. Umschlagseite: Detailansicht des Prospekts



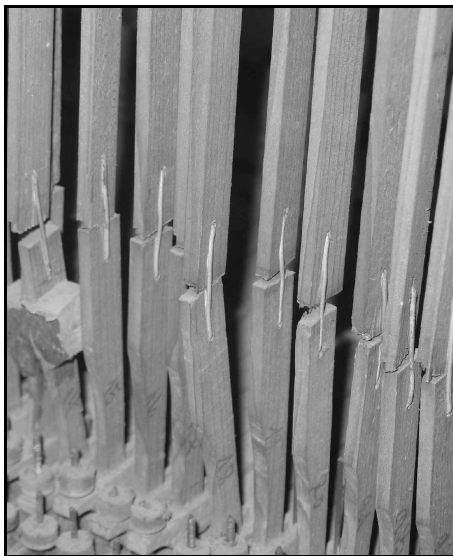
Wiedereinweihung der 200 Jahre alten Orgel in der Peterskirche Oßmannstedt

Die Orgel wurde im Jahre 1810 von Johann Benjamin Witzmann aus Stadtilm erbaut. Die Werkstatt stand in engem Kontakt mit der berühmteren Firma Schulze (Paulinzella). Die Inhaber erhielten ihre Ausbildung wechselseitig in dem jeweilig anderen Betrieb. Ihm selbst kann man hohe handwerklich-künstlerische Fähigkeiten bescheinigen, die er in seinem kurzen Leben (1782 – 1814) allerdings viel zu wenig unter Beweis stellen konnte.

Die Konstruktion der Orgel ist von dem Ehrgeiz geprägt, ein Instrument von beachtlicher Größe auf einer äußerst beengten Empore unterzubringen. Um unter dem

seitlich, in Harfenfeldern aufgestellten Nebenwerk auch noch Durchgänge frei zu halten, baute er eine geradezu abenteuerlich anmutende Tontraktur. Zwei Prospektpfeifen sollten ursprünglich in den ausgehöhlten runden Säulen stehen. Bemerkenswert sind auch die Pedalladen mit doppelten Spunddeckeln und Intarsien am Kanzellenrahmen (!), möglicherweise ein Prüfungstück. Die Porzellanschilder der Registerzüge dürften zu den ältesten ihrer Art gehören (erstmal 1806 durch Ratzmann bezeugt).

Der eigentliche Wert offenbart sich jedoch im Klang der reichhaltig disponierten und fast vollständig mit Originalstimmen besetzten Orgel. Er zeigt sich überaus angenehm und wandlungsfähig, so dass ein sehr breites Repertoire an Orgelmusik überzeugend dargestellt werden kann. Die



Tontraktur – vorher ...



... und nach der Restaurierung

Stimmung der Orgel ist im damals üblichen Chorton erfolgt, der ziemlich genau zwei Halbtöne über unserer heutigen Normstimmung lag. Zwischendurch durch Umhängen der Traktur (unter Verlust des Tones C) angepasst, haben wir bei der Restaurierung nun wieder die ursprünglichen Verhältnisse hergestellt. Die damals gelegte Stimmtemperatur konnte nicht mehr nachgewiesen werden. Eine exakt gleichstufige Temperierung dürfte jedoch damals kaum verwendet worden sein. Um eine leichte Tonartencharakteristik ohne Einschränkung der zu verwendeten Tonarten zu erzielen, entschieden wir uns hier für „Neidhardt III“.

Nach nunmehr 200 Jahren treuen Diensten war eine umfangreiche Restaurierung des Werkes notwendig. Alle Teile, insbesondere die Windladen wurden sorgfältig instand gesetzt. Die Tonkassettenscheiden mussten zum Teil durch Ausspänen neu verleimt werden, die meisten Beledungen waren brüchig und zu ersetzen. Die Drähte der Tontrakturen mussten angesichts der völligen Unzugänglichkeit vieler Teile komplett erneuert werden. Die ursprüngliche Balganlage ist nicht ohne größeren Aufwand zu restaurieren, da die Tür der Turmkammer später verkleinert und teilweise zugemauert wurde. Deshalb wurden ein neues Gebläse und ein neuer Balg ins Orgelgehäuse eingebaut, so dass nunmehr die Luft nicht mehr aus dem Kirchturm entnommen wird. Größeren Restaurierungsaufwand gab es auch am oft dünnwandigen, weichen Pfeifenwerk, nachdem nicht alle Generationen verantwortlich damit umgegangen waren. Die Holzpfeifen hatten durch Holzwurmbefall erheblich gelitten. Von der zuletzt ausgebauten Posaune 16' mussten verschollene

Teile ersetzt werden. Die Prospektpfeifen und das Register Scharff im Positiv wurden rekonstruiert.

Nun erklingt die Orgel wieder in ihrer vollen Klangschönheit, hoffentlich noch lange zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde und aller Orgelliebhaber.

Joachim Stade
Orgelbau Waltershausen GmbH

„Wir ziehen alle Register“

Unter diesem Motto waren in Oßmannstedt (Kirchenkreis Apolda-Buttstädt) die Kirchengemeinde und der „Förderverein Witzmann-Orgel“ angetreten, um die Restaurierung der Orgel vorzubereiten und bis zu ihrem 200. „Geburtstag“ durchführen zu lassen.

Und es wurden in der Tat alle Register gezogen! Seit dem Jahr 2001 gab es regelmäßig Benefizveranstaltungen zugunsten der Orgel: Konzerte, Lesungen, Vorträge und Theateraufführungen. Sogar das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach erklang mehrmals in der Dorfkirche. Alle diese Veranstaltungen haben sich einen festen Platz im kirchlichen und kulturellen Leben des Ortes erobert.

Im August 2008 sorgte in Oßmannstedt ein Sonderkonzert der „Prinzen“ für Aufmerksamkeit, und die neu gegründete „Stiftung Orgelklang“ der EKD stellte sich hier der Öffentlichkeit vor. Die Restaurierung der Witzmann-Orgel war das erste Projekt, das von der Stiftung gefördert wurde.

Eine Vielzahl von Spendenaktionen wurde ins Leben gerufen. So befindet sich im Eingangsbereich der Kirche eine Spenden-

(weiter auf Seite 8)



Fotos: Orgelbau Waltershausen GmbH

Disposition:Hauptwerk

Bordun	16'
Principal	8'
Hohlflöte	8'
Viola da Gamba	8'
Grobgedact	8'
Octave	4'
Sesquialter 2fach	
Mixtur 5fach	2'

Oberwerk

Principal	4'
Liebl. Gedact	8'
Flauto traverso	8'
Quintatön	8'
Salicional	8'
Flutedouce	4'
Scharff 3fach	2'
Blockflöte	2'
(ehemals Vox humana 8')	

Pedal

Violonbass	16'
Subbaß	16'
Principalbass	8'
Octavenbass	8'
Posaunenbass	16'
Schwebung (nicht besetzt)	
PedalCoppel, ManualCoppel	

tafel mit 200 Plaketten für jedes „Lebensjahr“ der Orgel. Viele Plaketten tragen inzwischen Spendernamen, und für manche Spender mögen persönliche oder familiäre Ereignisse die Wahl eines bestimmten Jahres beeinflusst haben.

Am 27. Juni 2010, nach zehnjährigem unermüdlichem Engagement, war es dann soweit: In einem festlichen Gottesdienst – mit Bach-Kantate, der Predigt von Prof. Klaus-Peter Hertzsch und mit Prof. Michael Kapsner an der Orgel – konnte die Witzmann-Orgel wieder eingeweiht werden. Mittagessen mit Orgelsuppe, ein Gemeindefest im Pfarrgarten und ein Vortrag der Firma Orgelbau Waltershausen zur Restaurierung schlossen sich an, und im abschließenden Konzert mit Prof. Kapsner war der Klangreichtum der Orgel zu erleben.

Die erste CD-Aufnahme der Orgel

Der gelungenen Restaurierung sollte bald eine CD-Einspielung folgen. Die Werkwahl hierfür wurde dann durch einen zufälligen Notenfund in der Oßmannstedter Kirche entschieden: Es handelt sich um ein Sammelwerk aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das von verschiedenen Kopisten offenbar für den Gebrauch an der Witzmann-Orgel zusammengestellt wurde. Damit war ein direkter Zusammenhang zwischen Instrument und Musizierpraxis in Oßmannstedt gegeben. Als Komponisten sind vor allem Thüringer Meister aus jener Zeit vertreten: Johann Christian Kittel, Johann Heinrich Rinck, Michael Gotthard Fischer, Johann Gottlob Töpfer. Aber auch einige Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy und Louis Spohr sind enthalten.

Die musikwissenschaftliche Untersuchung der Oßmannstedter Orgelhandschrift steht noch bevor, auch die Zuschreibung der Werke zu den Komponisten wird im einzelnen noch zu prüfen sein und möglicherweise neue Erkenntnisse bringen.

Michael Kapsner, Professor für Orgelspiel an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar, stellt auf der CD 25 Werke der genannten Komponisten aus der umfangreichen Sammlung vor. Die Aufnahme vermittelt damit zugleich einen Eindruck vom Repertoire und vom Können der damaligen Oßmannstedter Dorfororganisten.

Die meist kürzeren Werke – Praeludien, Fugen, Adagios, Choralvorspiele –, aber auch eine Mendelssohn-Sonate erschließen dem Hörer die unwahrscheinlich vielseitigen klanglichen Möglichkeiten des Instruments von "Mit zarten Stimmen" bis "Fürs volle Werk". Es macht einfach Freude, sich in diese Klangwelt hineinnehmen zu lassen.

Das ansprechend mit Fotos gestaltete Begleitheft zur CD enthält Informationen zu den Komponisten und zum Interpreten, die Orgeldisposition und den oben abgedruckten Beitrag von Orgelbaumeister Joachim Stade.

Die CD ist zur Bereicherung der eigenen Musiksammlung oder als ein Geschenk mit einem direkten Bezug zur hiesigen Orgellandschaft unbedingt empfehlenswert.

Jürgen Dubsloff

CD "Die Oßmannstedter Orgelhandschrift"

Michael Kapsner, Orgel. Harms Achtergarde Real Music Solutions (www.ha-rms.de)
HARMS 101201. Preis: 15 €.

Erhältlich z. B. bei der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Oßmannstedt und im Fachhandel.



Die Restaurierung der Jehmlich-Orgel in der Stadtkirche St. Nicolai zu Schmölln – ein Rückblick

Am 21. August 2010 erfolgte die Wieder-einweihung der großen Jehmlich-Orgel nach dreijähriger Restaurierungszeit. Vergleicht man die Vorbereitungszeiten für den Neubau 1916 und die der Restaurierung 2007, so erscheinen beide Phasen als recht spannend.

Der Neubau 1916/17 und spätere Veränderungen

Initiator des Neubaus war KMD Florus Kertscher. Bereits 1907 machte er auf den schlechten Zustand der Dinger-Orgel aus dem Jahre 1784 aufmerksam. Demnach soll der Holzwurm das Werk mächtig zerstört haben. Eine Ausschreibung für eine neue Orgel mit 42 Registern, verteilt auf drei Manuale und Pedal, erfolgte am 13. November 1913. Daran beteiligten sich die Firmen Jehmlich/Dresden, Walcker/Ludwigsburg, Sauer/Frankfurt (Oder) und Furtwängler&Hammer/Hannover.

Doch dann kam alles anders. 1914 wurde das Orgelprojekt wegen Beginn des 1. Weltkrieges erst einmal verschoben. 1916 konnte das Vorhaben auf Drängen der Spender, so u. a. von Knopffabrikant Kommerzienrat Herrmann Donath, wieder aufgegriffen werden. Die Firmen Walcker und Jehmlich wurden nach den erneuten Konditionen zur Ausführung befragt. Jehmlich konnte damals die vorher veran-

schlagten Kosten beibehalten, während Walcker einen 15%igen kriegsbedingten Aufschlag forderte. Obwohl Jehmlich zuvor teurer als die anderen Mitbewerber war, konnte die Firma in dieser Situation als die preiswertere hervorgehen.

So wurde am 25. Juli 1916 mit Jehmlich der Kontrakt geschlossen. Nachträglich wurde dann die Disposition erweitert, so dass die Orgel letztendlich 54 Register erhielt. Kritisch war die Tatsache, dass für die neue große Orgel auf der 2. Empore sehr wenig Platz zur Verfügung stand. Der damalige Orgelsachverständige Paul Gerhardt aus Zwickau forderte deshalb den Abriss der 2. Empore, um so für die neue Orgel auf der 1. Empore genügend Platz zu schaffen. Dieser Vorschlag kam jedoch nicht zur Ausführung. Die beengten Platzverhältnisse konnten nur durch Kröpfung zu langer Pfeifen und die Nutzung des Turmes für die Schwellwerke ausgeglichen werden. Hierzu musste die starke Wand zum Turm durchbrochen werden, an deren Stelle sich heute die Schwellertüren befinden.

Klimatisch und klanglich gesehen war diese Variante immer problematisch, da die Temperatur der Schwellwerke, bedingt durch die Aufstellung im Turm, vom Kirchenraum abwich. Dieser Missstand konnte erst jetzt durch eine elektronisch geregelte Heizung in den Schwellwerken, die die Temperatur auf dem Niveau des Kirchenraumes hält, behoben werden. Klanglich gesehen sind die beiden Schwellwerke natürlich immer noch etwas benachteiligt, da sie sich hinter dem Hauptwerk und Pedal befinden und so keine freie Klangentfaltung haben.



Foto: Evangelische Kirchengemeinde Schmölln

Am 26. August 1917 erfolgte die Weihe der neuen Orgel mit 54 Registern, verteilt auf drei Manuale und Pedal. Als Besonderheit dieser Orgel darf auf das Fernwerk hingewiesen werden, welches sich hinter dem großen Schwellwerk (II. und III. Man.) in einem abgetrennten Raum befindet. Es wurde damals auf Initiative und Kosten des Schuhfabrikanten Schaller errichtet. Die Klangentfaltung erfolgt über einen langen Schallkanal, der ungefähr mittig der Kirchendecke in den Kirchenraum mündet. Der wahrgenommene zarte Klang kann nochmals durch einen Schweller gedämpft werden. Angespielt werden die drei Fernwerksregister vom III. Manual.

Doch auch an dieser Orgel ging die Orgelreform nicht spurlos vorüber. So gab es später immer wieder Bemühungen, das Werk im Klang aufzuhellen. Bald erfolgte der Einbau einer Sifflöte 1' im III. Manual, 1962 wurde dann schließlich auf Wunsch des damaligen Organisten Hermann von Strauch das Werk nochmals verändert. Das Fernwerk wurde komplett stillgelegt, die hier vorhandene Vox humana 8' wurde ins III. Manual gesetzt, dafür die nicht mehr zeitgemäße Clarinette 8' mit durchschlagender Zunge ausgebaut. Ebenso wurden die Schwellertüren entfernt, der Verlauf der Mixturen verändert, damit sie heller klingen, die Superoktavkoppeln wurden stillgelegt.



Ein großer Wasserschaden an den Schwellwerkswindladen hätte fast das Ende dieser großen Orgel in den 70er Jahren besiegelt. Hinzu kamen immer mehr Fehler in der Pneumatik, die durch Materialermüdung des Leders verursacht wurden.

So ist es fast ein kleines Wunder, dass diese umfassende Restaurierung im vergangenen Jahr ausgeführt und abgeschlossen werden konnte.

Die Restaurierung 2007 – 2010

Die wichtigste Frage war zu Beginn neben der Kostenfrage die Frage nach einem schlüssigen Konzept. Als problematisch wurde der pneumatische Spieltisch wegen seiner Entfernung zum Orgelwerk und den unterschiedlichen Verzögerungen der einzelnen Werke angesehen. Zudem besitzt er nur zwei freie Kombinationen, was für ein Konzertprogramm bei einer Orgel dieser Größe als unzureichend betrachtet werden muss.

So war der Gedanke einer Elektrifizierung, wie er auch vom damaligen Orgelsachverständigen Albrecht Dietl vorgeschlagen wurde, eine erwogene Möglichkeit der Restaurierung. Die beachtlichen Vorteile, wie das Vorhandensein eines Setzers und eine präzis funktionierende Tontraktur, sowie weitere nützliche Koppeln wären nicht von der Hand zu weisen gewesen.

Der Förderverein bemühte sich vor allem um die finanziellen und baulichen Belange vor Ort, während eine speziell einberufene Sachberaterkommission mit Prof. Dr. Frank-Harald Greß, Dr. Felix Friedrich und Jiří Kocourek sich mit dem Restaurierungs-

konzept befasste. Abschließend war allen Beteiligten klar, dass die Schmöllner Jehmlich-Orgel einen ganz besonderen Stellenwert auf Grund ihrer Geschichte einnimmt. Dazu zählen u. a. die Einzigartigkeit eines Fernwerkes in Thüringen, die Entstehungszeit im 1. Weltkrieg, die hochromantische Disposition und damit verbunden der große Anteil an Zinkpfeifen im Orgelwerk. Prof. Greß verwies in diesem Zusammenhang auf ein Dispositionsschema, nach dem alle größeren Orgeln dieser Zeit disponiert wurden. Dieses war vor der Restaurierung durch UmDispositionierungen nicht mehr durchgängig erhalten, d. h. das in sich stimmige Klangbild der Orgel war teilweise zerstört.

Daraus resultierend gab es für die Restaurierung keine Kompromisse, nur die Wiederherstellung der ursprünglichen Disposition mit Erhalt des gesamten Orgelwerkes in seiner technischen Anlage konnte das Restaurierungsziel sein. Damit blieb auch der pneumatische Spieltisch erhalten.

Die sehr umfangreichen Restaurierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen können hier nicht alle einzeln aufgeführt werden. Deshalb sollen nur die wichtigsten erwähnt werden:

- Alle Pneumatikteile der Orgel wurden umfassend restauriert, u.a. 3.380 neue Membranen eingesetzt, die Registerschaltbälge erneuert, der Crescendopfeifenapparat teilweise neu hergestellt. Besonders wichtig war die Restaurierung der durch Wassereintrich geschädigten Windladen des II. und III. Manuals. Hier wurden alle Führungsstifte der Kegellventile wegen starker Korrosion erneuert.

- Zur Verbesserung der Spieltraktur wurde der Orgelwind vom Trakturwind getrennt. Für den Trakturwind wurde ein zusätzlicher Balg eingebaut, der die Trakturen mit einem erhöhten Winddruck von 117 mm WS arbeiten lässt.
- umfassende Restaurierung und Rekonstruktion des pneumatischen Spieltisches mit Reaktivierung der Superoktavkoppeln
- Wiedereinbau der Schwellertüren
- Wiederherstellung der ursprünglichen Disposition mit folgenden Arbeiten:

I. Manual:

- Rekonstruktion von Dolce 8', C-f° Zink, ab fs° Metall
- Rückführung der Rauschquinte 2 2/3' aus Quinte 2 2/3' und Octave 2'
- Rückführung der Mixtur 4-5f. in ihren ursprünglichen Verlauf

II. Manual:

- Rekonstruktion der Aeoline 8' durch Anlängen abgeschnittener Pfeifen bzw. Neuanfertigung
- Rekonstruktion von Fugara 4' durch Anlängen abgeschnittener Pfeifen bzw. Neuanfertigung
- Rückführung der Progressio 4f. in den ursprünglichen Verlauf

III. Manual:

- Rekonstruktion von Fugara 8', C-f° Zink, ab fs° Metall
- Rückführung der Cymbel 3-4f. in den ursprünglichen Verlauf
- Einbau einer Clarinette 8' (Rekonstruktion der Schallbecher aus Zink)

Fernwerk:

- Reaktivierung des gesamten Fernwerkes
- Versetzung der Vox humana 8' an ihren ursprünglichen Standort (der Tremulant

für dieses Register wurde wieder eingerichtet)

Pedal:

- Rekonstruktion von Cello 8' durch Anlängen abgeschnittener Pfeifen bzw. Neuanfertigung

Abschließend kann allen an diesem Orgelbau beteiligten Personen und Firmen für ihren Einsatz gedankt werden. Ein besonderer Dank gilt allen Spendern und Institutionen, die diese Restaurierung ermöglichten. Es ist wohl als Glücksumstand zu bezeichnen, dass nach fast 100 Jahren wechselvoller Geschichte die Erbauerfirma ihr eigen erbautes Instrument wieder restaurieren durfte. An dieser Stelle auch ein besonderer Dank an die Orgelbaufirma Jehmlich für die gelungene Restaurierung!

Stefan Feig
Orgelsachverständiger

Quellen:

- Abnahmegutachten von Stefan Feig vom 24. 08. 2010
- Die Jehmlich-Orgel in der Kirche St. Nicolai zu Schmölln, Festschrift. 2010
- Gutachten von Albrecht Dietl vom 1. 11. 2002

Die Festschrift zur Orgelweihe

mit Beiträgen zur Orgel, zur Kirchenmusik in Schmölln und zum Thema "Romanische Orgeln" kann zum Preis von 6,00 € bestellt werden in der Stadtkirchnerei der Kirchengemeinde, Pfarrgasse 17, 04626 Schmölln oder bei Kantorin Annett Beyrer, Tel. (0 37 64) 46 32.



Disposition der Orgel nach der Restaurierung und Rekonstruktion

I. Manual – Hauptwerk		10. Fugara	4'	Pedal	
1. Principal	16'	11. Waldflöte	2'	1. Principalbaß	16'
2. Principal	8'	12. Progressio 4f.	2 2/3'	2. Subbaß	16'
3. Viola di Gamba	8'	13. Oboe	8'	3. Violonbaß	16'
4. Flöte harm.	8'			4. Gedacktbaß	16'
5. Bordun	8'			<i>(Transmiss. aus II, 1.)</i>	
6. Dolce	8'	III. Manual		5. Quintbaß	10 2/3'
7. Gemshorn	4'	Schwellwerk		6. Octavbaß	8'
8. Octave	4'	1. Liebl. Gedackt	16'	7. Baßflöte	8'
9. Rauschquinte	2 2/3'	2. Flötenprincipal	8'	<i>(Transmiss. aus II, 7.)</i>	
10. Mixtur 4-5f.		3. Konzertflöte	8'	8. Violoncello	8'
11. Cornett 3-5f.		4. Violine	8'	9. Octavbaß	4'
12. Trompete	8'	5. Fugara	8'	10. Posaune	16'
13. Clarine	4'	6. Gedackt	8'	11. Trompetenbaß	8'
<i>(Extension aus 12.)</i>		7. Vox coelestis	8'	<i>(Transmiss. aus I, 12.)</i>	
		8. Rohrflöte	4'		
II. Manual – Schwellwerk		9. Geigenprincipal	4'		
1. Bordun	16'	10. Nassat	2 2/3'		
2. Geigenprincipal	8'	11. Piccolo	2'		
3. Gemshorn	8'	12. Cymbel 3-4f.	2'		
4. Salicional	8'	13. Clarinette	8'		
5. Rohrflöte	8'	14. Trompete harm.	8'		
6. Quintatön	8'	Fernwerk			
7. Traversflöte	8'	15. Fernflöte	8'		
8. Aeoline	8'	16. Vox angelica	4'		
9. Soloflöte	4'	17. Vox humana	8'		

Koppeln und Spielhilfen:

Generalkoppel, PK I, PK II, PK III, MK III-II, MK III-I, MK II-I. Suboctavkoppel III-II, Superoctavkoppeln I-I, III-III, III-II, Pedaltenorkoppel III

Tremulant III. Man., Koppel-, Druckregister-, Crescendo-, Rohrwerksausschalter.

Walze + Handrad, Schweller II. + III. Man, Schweller Fernwerk

2 freie Kombinationen. Feste Kombinationen: p – mf – f – ff, Auslöser für das gesamte Werk, zusätzlich p – mf – f – ff und Auslöser für das Pedal

Standort: 2. Empore Westseite

Erbauer: Gebr. Jehmlich, Baujahr: 1916/17

pneumatische Kegelladen. Trakturen: pneumatisch

Windanlage: Doppelfaltiger Magazinbalg mit Schöpfer. Einfaltenbalg für Trakturwind

Winddruck: 100 mm WS, 117 mm WS Trakturen

Manualumfang: C – a", Pedalumfang: C – f

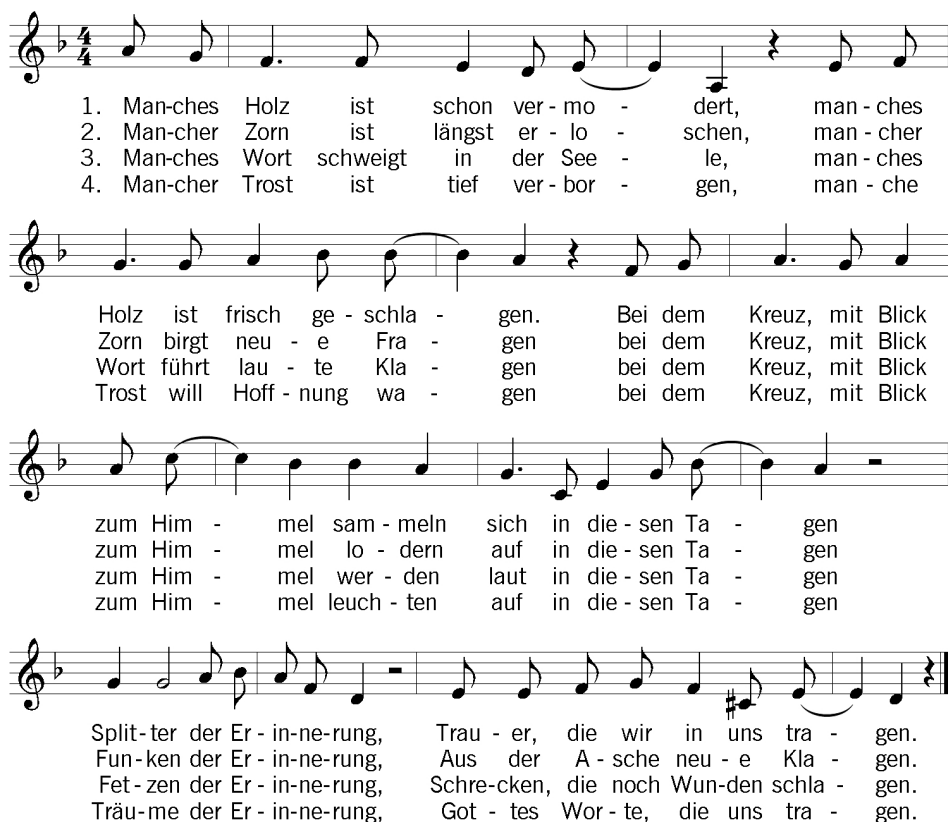
Tonhöhe: a = 440 Hz bei 18° C, Stimmung: gleichstufig

Ein neues Passionslied

Manches Holz

Text: Ilona Schmitz-Jeromin

Melodie: Martina Pohl



1. Man-ches Holz ist schon ver-mo - dert, man-ches
 2. Man-cher Zorn ist längst er-lo - schen, man-cher
 3. Man-ches Wort schweigt in der See - le, man-ches
 4. Man-cher Trost ist tief ver-bor - gen, man-che

Holz ist frisch ge-schla - gen. Bei dem Kreuz, mit Blick
 Zorn birgt neu - e Fra - gen bei dem Kreuz, mit Blick
 Wort führt lau - te Kla - gen bei dem Kreuz, mit Blick
 Trost will Hoff - nung wa - gen bei dem Kreuz, mit Blick

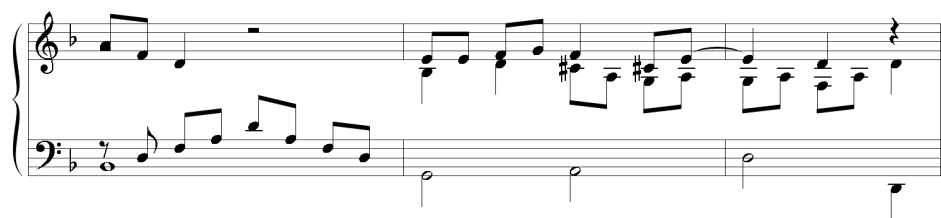
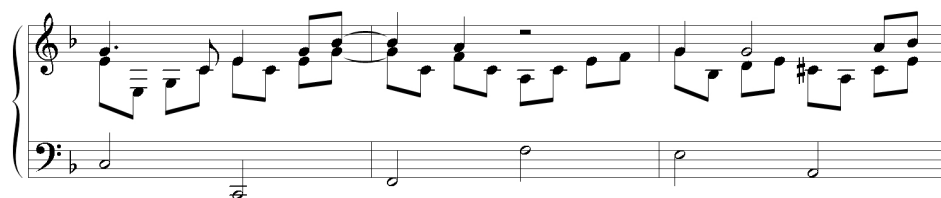
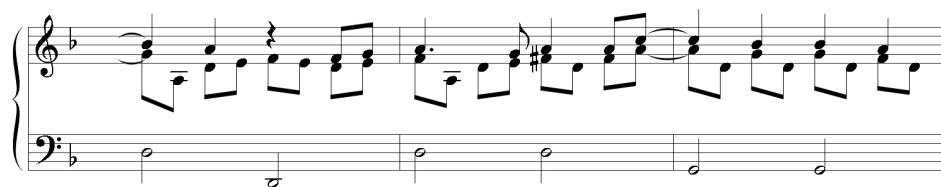
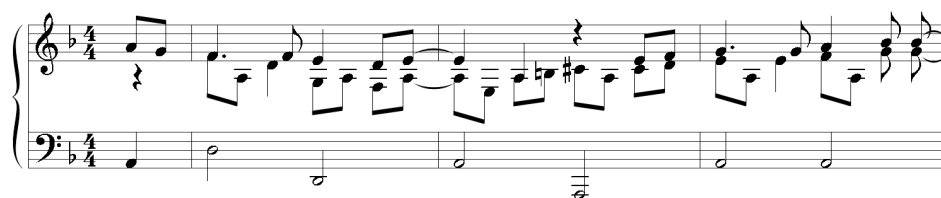
zum Him - mel sam - meln sich in die - sen Ta - gen
 zum Him - mel lo - dern auf in die - sen Ta - gen
 zum Him - mel wer - den laut in die - sen Ta - gen
 zum Him - mel leuch - ten auf in die - sen Ta - gen

Split-ter der Er - in-ne-rung, Trau - er, die wir in uns tra - gen.
 Fun-ken der Er - in-ne-rung, Aus der A - sche neu - e Kla - gen.
 Fet-zen der Er - in-ne-rung, Schre-cken, die noch Wun-den schla - gen.
 Träu-me der Er - in-ne-rung, Got - tes Wor-te, die uns tra - gen.

Dieses Lied erhielt einen ersten Preis beim Passionsliederwettbewerb der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes (siehe ZWISCHENTÖNE 4/2010). Ergänzende Materialien, z. B. einen Predigtimpuls zu diesem Lied und einen Chorsatz, sind unter www.ekkw.de/kirchenmusik abrufbar.

Begleitsatz

Melodie und Satz: Martina Pohl



Von Personen

Kantorin Barbara Lange am 31. Oktober verabschiedet

Genau nach 40 Jahren Dienst wurde Barbara Lange, langjährige Kantorin in Bad Klosterlausnitz, in einem bewegenden Gottesdienst von der Kirchgemeinde und vielen Wegbegleitern in den (Vor-)Ruhestand verabschiedet. Die 61-Jährige geht in Altersteilzeit. Sie bleibt der Kirchgemeinde aber noch als Chorleiterin – und natürlich als Mitglied – erhalten.

Geboren und aufgewachsen in Mengersgereuth-Hämmern im Südzipfel Thüringens, wurde sie in Eisenach auf der Kirchenmusikschule Kantor-Katechetin. "Musik oder Kunst, das war schon immer mein Wunsch", erzählt sie. Daheim in der Familie mit vier älteren Brüdern wurde viel musiziert, der Vater war ehrenamtlicher Kantor. Dreieinhalb Jahre dauerte die Ausbildung.

In der zweiten Hälfte des Probejahrs kam die junge Frau nach Bad Klosterlausnitz. "Am Anfang war es schwer", gesteht sie. "Ich war ja erst 20, und dann gleich die viele Verantwortung..." Gottesdienste, die Chöre, dazu bis zu zehn Stunden Katechetik die Woche in damals noch starken Christenlehrejahrgängen, Bürodienst... Als Pfarrer Kersten Borrmann im Abschiedsgottesdienst jetzt die lange Liste aus ihrem ersten Dienstvertrag vorlas, ging ein Raunen durch die Reihen.

Langsam lebte sich Barbara Vieweg im Holzland ein, fand Freunde, ging in ihrer Arbeit auf. Angekommen fühlte sie sich, "als meine erste Singegruppe richtig mit mir mitgezogen hat. Da ist der Knoten geplatzt", sagt sie und berichtet strahlend, wie die Sänger jener Gruppe, die heute in den 50ern sind und weit verstreut leben, sich zu ihrem Abschied noch einmal zusammenfanden und ihr ein Ständchen darbrachten. Was für eine große und schöne Überraschung!

Gewohnt hat die junge Frau, das kann man sich heute kaum vorstellen, "mitten in der Wohnung der Pfarrerrfamilie Besser, in anderthalb Zimmern, 17 Jahre lang". Am Ende mit Mann und Sohn. 1985 hatte sie ihren Rainer geheiratet, 1986 kam Alexander zur Welt. Erst 1988 zog die Familie in Rainer Langes Elternhaus in die Jenaer Straße um.

Die politische Wende brachte auch Veränderungen für die Kantorin. Sie machte eine Zusatzausbildung für den Religionsunterricht und lehrte dann neun Jahre lang an der Grundschule in Bad Klosterlausnitz. Seitdem gibt es allerdings keine Christenlehre mehr, das war nicht zu schaffen. In jenem Kurs saß übrigens auch Pfarrer Borrmann, erinnert sich Barbara Lange. Wissend, dass Pfarrer Bessers Abschied nahte, fragte sie in die Runde: Hat jemand Lust, nach Bad Klosterlausnitz zu kommen? Daraus ergab es sich, dass sich Kersten Borrmann bewarb und seit 1994 nun hier Pfarrer ist.



2000 war Schluss mit Religionsunterricht für Frau Lange, obwohl sie ihn gerne weiter gegeben hätte. Dafür wurde dann der "Kinderkirchenladen" aufgemacht, zu dem sich seither einmal monatlich Kinder der 1. bis 6. Klassen treffen. Erst gestern öffnete der Laden wieder.

Barbara Lange leitete all die Jahre den Erwachsenenchor, die Singegruppe und den Kinderchor, zeitweise sogar einen Pünktchenchor aus Kindergartenkindern und seit Ende der 90er auch den Singkreis Bürgel. Das will sie auch vorerst weiter tun. In der Hoffnung, dass bis Dezember ein neuer Kantor da ist. "Das Adventskonzert ist so ein Highlight, das lass ich doch nicht den Bach runtergehen, und die Kinder wollen gern noch ein Weihnachtsspiel einüben", ist ihre weitere Motivation. Dadurch ist auch der Übergang in die Altersteilzeit, die sie in Anspruch genommen hat wegen gesundheitlicher Probleme der letzten Jahre, nicht so abrupt.

Gleichwohl freut sich Barbara Lange jetzt darauf, "Zeit für die Familie und für mich" zu haben. Endlich mal ein Buch hintereinander weg lesen – nicht nur zu Weihnachten oder im Urlaub. In Konzerte gehen. Freie Sonntage verplanen. Freundschaften pflegen. Auch mal eine Reise machen, ohne an Ferientermine und Vertretung denken zu müssen...

Mit herzlichen Worten, guten Wünschen und so vielen Blumen, dass es bei ihr im Hausflur aussieht wie im Blumenladen, sagten viele Menschen Adé und Dankeschön.

Claudia Bioly

(aus: Ostthüringer Zeitung, Lokalredaktion Eisenberg, 06.11.10)

Kantorin Gabriele Hollborn im Ruhestand

Mit einem Festgottesdienst in der Molschlebener Peter-und-Paul-Kirche und einem anschließenden fröhlichen Gemeindefest wurde Kantorin Gabriele Hollborn am 23. Januar 2011 aus ihrem Dienst in den Ruhestand verabschiedet. Fast 20 Jahre war sie in den Dorfgemeinden des „Fahner Landes“, in der Nähe von Gotha, tätig und begeisterte dort mit ihrer fröhlichen und offenen Art Jung und Alt.

Nach ihrem Kirchenmusikstudium in Dresden hat Gabriele Hollborn zunächst als Musiktherapeutin in Rostock, später in Leipzig und Dresden gearbeitet, bevor sie in ihrem eigentlichen Beruf tätig wurde, doch der therapeutische Ansatz war auch in ihrer Arbeit als Kantorin spürbar. Viel hat sie sich in der Kinder- und Jugendarbeit und für die Förderung Ehrenamtlicher engagiert. Kaum ein Konfirmand, der nicht bei ihr gesungen oder gespielt hat. Unvergesslich bleiben ihre Musicalsfreizeiten, an denen mitunter bis zu 50 Kinder teilnahmen. Geschickt wusste sie jeden gemäß seiner Stärken einzusetzen, und so hat Gabriele Hollborn eine lebendige, überwiegend selbst gestaltete Kirchenmusik in die Dörfer um die Fahnersche Höhe gebracht.

Alles was sie tat, hat sie mit großer Freude und Engagement gemacht, die verschiedenen Chöre, Kindergruppen, Flötenkreise, Feiern, Konzerte, aber auch die Orgelsanierungen in Tröchtelborn und Friemar. Ein offenes Ohr für die Freuden und Probleme ihrer Mitmenschen war für sie eine Selbstverständlichkeit, und so geht nicht nur eine gute Musikerin, sondern auch eine Freundin in den Ruhestand.

Mich persönlich hat besonders ihre große geistliche Ausstrahlung beeindruckt, die der Kolosserbrief ganz gut beschreibt: „Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen Jesu Christ und danket Gott dem Vater durch ihn.“ In diesem Sinne wünschen wir Gabriele Hollborn Gottes Segen für ihren Ruhestand und hoffen, dass wir noch oft „mit Worten oder mit Werken“ gemeinsam Gott loben können.

Uta Peuckert
Kirchenmusikerin im Fahner Land

Ein Freund der Musik und der hebräischen Sprache

Zum Tod von Oberkirchenrat i. R. Dr. Burkhard Schröter

"Wir fliegen – so Gott will – Mitte März für circa zwei Wochen nach Seattle" hatte er uns noch zwei Tage vorher geschrieben. Dann aber kam der Silvestertag, an dem es Gott anders wollte. Am 10. Januar haben wir Oberkirchenrat Burkhard Schröter in Gotha begraben müssen. Und jeder, der ihn kannte, kennt auch seine Überzeugung: Gott wollte es so! "Dein Wille geschehe" ist auch jetzt unser Gebet für ihn.

Burkhard Schröter wurde am 1. Februar 1937 in Waltershausen geboren und genoss dort mit seinen Brüdern eine gediegene Erziehung. Er war fleißig, zuverlässig, pünktlich und korrekt. Er arbeitete sorgsam und genau, hatte ein klares Urteilsvermögen und stand fest zu seinen Entscheidungen und Planungen. Mit diesen Gaben war er für zwei Dinge prädestiniert: beruflich-wissenschaftlich für das Alte Testament und die

hebräische Sprache und persönlich für die Musik und seine Violine.

1960 schloss er sein Theologiestudium in Jena mit dem Staatsexamen ab. Als Vikar war er hauptsächlich Studieninspektor am Ursula-Cotta-Heim in Eisenach, dem Wohnheim für die Oberschüler unserer Kirche. Dort wurden seine pädagogischen Fähigkeiten entdeckt, die er ab 1987 in der Aus- und Weiterbildung der Thüringer Pfarrvikare einsetzte und für die er sich auch im Ruhestand gerne rufen ließ.

Am Reformationstag 1961 wurde er in Eisenach ordiniert, bestand 1963 seine Zweite Theologische Prüfung, wurde nach Schwabhausen entsandt und dort ab 1. September 1965 als Pfarrer fest angestellt. Die Gemeindeglieder wissen noch um die zuverlässige Arbeit ihres Pfarrers, seine alttestamentliche Doktorarbeit zum Begriff "Schalom", seine Hochzeit mit Heidemarie Börner aus Freiberg und die Geburten der Töchter Beate und Christiane.

Vier Jahre war er Oberpfarrer, ehe er zum 1. September 1979 als Superintendent nach Sonneberg berufen wurde.

1988 wählte ihn die Landessynode zum Visitator West mit Sitz und Pfarrstelle in Gotha. Als Oberkirchenrat gehörte er der Synode und dem Landeskirchenrat an. Neben seinem Aufsichtsbezirk, in dem er sich viel Zeit für eintägige Besuche bei einzelnen Pfarrern nahm, war er für Gottesdienst und Kirchenmusik zuständig. Er arbeitete am neuen Thüringer Gesangbuch mit und spielte bis zuletzt in Gottesdiensten und Hausmusiken Violine. Mit dem Landeskirchenmusikdirektor und vielen Kantoren hat er gut zusammengearbeitet und war mit manchen freundschaftlich verbunden, wie er



überhaupt aus jeder Lebensphase Freunde hatte, denen er bis zuletzt schrieb oder die er besuchte. Ein offenes gastfreundliches Haus gehörte ebenso zu seinem Selbstverständnis wie vielfältige Vertretungsdienste in seinem Ruhestand.

Wir danken ihm, dass wir in guter Gemeinschaft in unserer Kirche arbeiten und leben konnten. Wir können nur dankbar beten: "Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast."

Roland Hoffmann

(aus: Glaube und Heimat. Mitteldeutsche Kirchenzeitung. Nr. 3/2011)

Roland Hoffmann war von 1992 bis 2001 Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen.

Klaus Märker verstorben

Wer in den 70er und 80er Jahren die damalige Musikabteilung im Landeskirchenamt Eisenach aufsuchte, machte die Bekanntschaft mit Klaus Märker. Der gelernte Buch- und Musikalienhändler betreute hier sachkundig die Notenleihbibliothek und war gemeinsam mit Renate Boelter für die Erledigung der vielfältigen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben an der Seite von Landeskirchenmusikdirektor Herbert Peter zuständig. Dazu zählte für Klaus Märker beispielsweise auch die Mitarbeit bei der organisatorischen Vorbereitung der Landeskirchenmusiktage oder die Protokollführung bei den Beirats- und Fachberatertagungen.

Der Büroalltag mag für ihn wegen der damals unbefriedigenden räumlichen und

technischen Bedingungen oft beschwerlich gewesen sein. Hinzu kam seine körperliche Behinderung, die ihm viel Kraft abverlangte. "Aber Klaus Märker schenkte denen, die ihm begegneten, das sichere und beglückende Gefühl, dass seine Behinderung, die anderen oft allen Lebensmut nimmt, etwas 'Nebensächliches' ist" schrieb KMD Siegfried Schadwill im Heft THÜRINGER KIRCHENMUSIK zu Klaus Märkers 70. Geburtstag.

Er war nicht nur ein umsichtiger Verwaltungsmitarbeiter, sondern ein Musikkenner und großer Bach-Verehrer. Auch die Kontakte zur Thüringer Kirchenmusikerschaft, die sich in den zwanzig Jahren seiner Dienstzeit und durch die Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchenmusiker (AEK) entwickelten, bedeuteten ihm viel.

Im Jahr 1991 ging Klaus Märker in den Ruhestand, und die Musikabteilung wurde nach Jena verlegt, wo ich als sein Nachfolger die Arbeit weiterführte. In der Zeit meiner Einarbeitung und auch später am Telefon hat er mir bereitwillig vieles von seinen Erfahrungen weitergegeben.

Es folgten für ihn fast zwanzig gesegnete Ruhestandsjahre. Ehepaar Märker zog 1993 zur ältesten Tochter nach Marksuhl und konnte mit viel Freude die Entwicklung der Enkel und Urenkel erleben.

Am 3. März ist Klaus Märker im 84. Lebensjahr heimgerufen worden. Thüringer Kirchenmusikern und ehemaligen Mitarbeitern bleibt die dankbare Erinnerung an einen liebenswerten Menschen, der auf seine Weise die kirchenmusikalische Arbeit mit geprägt hat. Seiner Familie und den Angehörigen gilt unser tiefes Mitgefühl.

Jürgen Dubslaff

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Kirchenmusikern, Chören und Bläsern zu ihren Geburtstagen, Jubiläen und Ehrungen und verbinden damit herzliche Segenswünsche:

Geburtstag

Johanna Lange	60.	(13. 11.)
Inge Winter	65.	(03. 03.)
Ursula Jordan	80.	(14. 03.)

Ensemblejubiläum

Instrumentalkreis Camburg 25. (02. 01.)

Bläserjubiläum

10 Jahre:

Ina Hentzschel, Thomas Weber, Martin Weber (Weißenfels)

40 Jahre:

Manfred Mudrich (Nordhausen-Niedersachsen)

Kuhlo-Ehrenmedaille

Martin Melzer (Oberdorla)

Diese Medaille verleiht der Posaunenrat des Posaunenwerkes für besondere Verdienste in der Bläserarbeit.

Ehrennadel des Landesmusikrates Thüringen für KMD Alwin Friedel

Am 5. März wurde KMD i.R. Alwin Friedel (Arnstadt) in Weimar mit der Ehrennadel des Landesmusikrates Thüringen ausgezeichnet. Das Präsidium des Landesmusikrates würdigt damit Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise für das Thüringer Musikleben verdient gemacht haben. Neben Alwin Friedel erhielten die Ehrennadel in diesem Jahr Klaus Dylus (früher Landesmusikredakteur für Thüringen beim MDR) und Klaus Hähnel (langjähriger Vorsitzender des Landeschorausschusses, Gründer und Leiter des Gothaer Kinderchors).

Alwin Friedel war als langjähriger Obmann des Kirchenchorwerkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen Mitglied im Chorausschuss des Landesmusikrates und auf diese Weise insbesondere an der Aufbauarbeit des Landesmusikrates beteiligt. Darüber hinaus ist er für das Kirchenchorwerk auf den Gebieten Chorleiterweiterbildung, Singwochen und Gremienarbeit prägend aktiv gewesen. Vorbildlich im Wortsinn war seine Arbeit als A-Kirchenmusiker in Arnstadt (1961 – 1998), die auch über die Grenzen der Bachstadt ausstrahlte.

Fundstücke

Ein Obst-Maskottchen für den Kirchentag?

Zum Kirchentag erwartet
die evangelische Kirsche
Tausende Besucher in
Dresden. Und nun wird
die Eröffnung auch im
Fernsehen übertragen.

Leipzig – Der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) wird den Eröffnungsgottesdienst des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dresden live im Fernsehen übertragen. Für den

(Aus: Freies Wort 2. 2. 2011)

Variationen

In den Kontoauszügen des Zentrums für Kirchenmusik finden sich bei den Überweisungen der Notenleihgebühren mitunter recht fantasievolle **LEIHSCHNEIN**-Angaben: Vielleicht um die Reparatur von Noten zu befördern, ist da vom

LEIMSCHEIN

die Rede, in heimatlichem Dialekt meldet sich

LENSCHEN 1189 BIBUDNEK,

und beim Novemberregen wurden wohl ein paar Chorpartituren zweckentfremdet, denn man überwies die Gebühr für

LEIHSCHIRM 1112.

Musikstunde

Meine Dame, Amor und ich,
wir sangen eines Tages zusammen,
dass man einen süßeren Gesang nie
gehört hatte.

Sie besang seine Pfeile, er ihre Schönheit,
und ich der beiden Liebreiz.

Und nach einem kurzen Durchlauf
anmutiger Fughetten stieß er einen
Seufzer aus.

Nach einer Pause übernahm Amor den
Cantus firmus,
und ich sang einen Kontrapunkt im Tenor.

Und sie erhob darauf solch anmutigen
Gesang,
dass man den Gesang der Musen im
Vergleich verworrene Noten nennen
möchte.

Süße Akzente, Passagen und Ligaturen,
breite und rasche Taktmaße
ergaben eine so süße Harmonie,
dass ich bisweilen mit dem Gesang
innehielt, um sie zu hören.

Doch müde hörte sie mit dem Singen auf
und sagte: "Schweige."

Und wir fanden uns in einer Kadenz aus
süßen Küssen.

Mogens Pederson, ca. 1585 – 1623:

Madrigal "Madonn", Amor ed io"

*Deutsche Übersetzung: Florian Mehltritt
(Eingesandt von Christine Karnapp, Jena)*

Aus dem Posaunenwerk

Der Auswahlchor der EKM

Rückblick 2010

Das Jahr 2010 hat für den Auswahlchor gleich mit zwei Konzerten begonnen: Nach einem Silvesterkonzert für Bläser und Orgel in der Nikolaikirche in Leipzig, in dem das neue Jahr u. a. mit einem Auszug aus der Feuerwerksmusik von G. F. Händel begrüßt wurde, waren die Bläser am 3. Januar gleich zu einem Neujahrskonzert in der St. Katharinen-Kirche im thüringischen Hirschberg zu Gast. Ein weiter Weg für die meisten bei sehr widrigen Witterungsverhältnissen – dafür wurde es ein sehr schönes, feierliches Konzert mit einem weihnachtlichen Programm, das die sehr kalte Kirche in Hirschberg ein wenig erwärmt haben dürfte.

Fünf weitere Konzerte standen 2010 auf dem Programm: Im März war der Auswahlchor zu Gast in Osterwieck, in der Heimatgemeinde von Stephan Eichner. Im Mai unterstützten die Bläser ein regionales Chortreffen der Sänger in Hildburghausen. In Halle war der Auswahlchor – bereits zum zweiten Mal – in der Johanneskirche zu Gast und spielte zum Tag des offenen Denkmals im September zugunsten der weiteren Sanierung der Johanneskirche. Die beiden letzten Konzerte waren am 19. September im Augustinerkloster in Erfurt und am 3. Oktober in der Pauluskirche in Magdeburg zu hören. Darüber hinaus beteiligte sich der

Auswahlchor am Bläserntag auf der Landessgartenschau in Aschersleben und gestaltete Gottesdienste in Mühlberg/Elbe und – im Rahmen der Landeskirchenmusiktage – in der Thomaskirche in Erfurt mit. Mit insgesamt neun Konzert- und Gottesdienstterminen, vier Proben tagen und einem Probenwochenende im Februar war das Jahr 2010 also wieder gut gefüllt mit Terminen für die Mitglieder des Auswahlchors.

Ausblick 2011

Die Aktivitäten im Jahr 2011 werden besonders durch zwei Ereignisse geprägt sein: zum einen wird der Chor im Rahmen des DEKT in Dresden stark eingebunden sein und zum anderen wird im September eine CD zum geplanten Mitteldeutschen Bläserheft aufgenommen. Hinzu kommen ein Konzert in Arnstadt sowie die musikalische Ausgestaltung des landeskirchlichen Abends zur EKD-Synode in Magdeburg. Auf diese Termine werden sich die Bläserinnen und Bläser an vier Proben tagen und zwei Wochenenden gründlich vorbereiten.

Die Termine im Einzelnen:

28. Mai 2011: Konzert in Arnstadt
(Oberkirche, 17 Uhr)

1. – 5. Juni 2011: Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden

1. Juni, 17.30 Uhr: Gestaltung eines der Eröffnungsgottesdienste



3. Juni, 11 Uhr: Konzert in der Herz-Jesu-Kirche
4. Juni: Bibelarbeit im „Zentrum Kirchenmusik“
mit Landesbischöfin Ilse Junkermann
- 1. – 4. September 2011:** CD-Aufnahme
zum neuen Bläserheft
- 5. November 2011:** Musikalische Ausgestaltung
des landeskirchlichen Abends zur
EKD-Synode in Magdeburg

Auswertung der Chorjahresberichte

Die abgegebenen Jahresberichte (Stand: 25. 2. 2011) ergeben zusammengefasst folgendes Bild:

Anzahl der Chöre:	238	
abgegebene Jahresberichte:	158	(66,4 %)
hauptamtliche Chorleiter*:	56	(35,4 %)
ehrenamtliche Chorleiter*:	102	(64,6 %)
Bläserzahl *:	2.064	
	(Durchschnitt 13 pro Chor)	
davon Anfänger *:	335	
	(Durchschnitt 2,1 pro Chor)	
davon Bläser über 60 *:	485	
	(Durchschnitt 3,1 pro Chor)	
Proben *:	6.427	
	(Durchschnitt 40,7 pro Chor)	
Bläserunterricht *:	3.666	
	(Durchschnitt 23,2 pro Chor)	
Einsätze *:	5.135	
	(Durchschnitt 32,5 pro Chor)	
Teilnehmer an Veranstaltungen des Posaunenwerks *:	556	
	(Durchschnitt 3,5 pro Chor)	

* im Bezug auf die abgeg. Jahresberichte

Nimmt man die Zahlen als Durchschnittswerte und rechnet diese auf die Gesamtchorzahl hoch, bekommt man folgende Statistik für unser Posaunenwerk: Die insgesamt 2.604 Bläserinnen und Bläser (ohne Anfänger) haben 9.681 Proben und 7.735 Einsätze durchgeführt. 505 Anfänger erhielten insgesamt 5.522 Unterrichtsstunden. 731 der Bläserinnen und Bläser sind älter als 60 Jahre.

Bläserkollekte

Auch in diesem Jahr ist das Posaunenwerk im landeskirchlichen Kollektenplan vorgesehen. Diese Kollekte liegt auf dem Sonntag Palmarum, also dem 17. April 2011. Die Chance, die Arbeit im Posaunenwerk durch eine Kollekte der Gemeinden zu unterstützen, muss unbedingt genutzt werden. Der Haushalt des Posaunenwerkes ist darauf angewiesen. Deshalb werden alle Posaunenchorer dringend gebeten, an diesem Sonntag aktiv für die Bläserkollekte zu werben. Dazu sollte neben der musikalischen Mitgestaltung der Gottesdienste auch der Text der Kollektenempfehlung für die Abkündigung benutzt werden. Wo es möglich ist, könnte eine Bläserin, ein Bläser vom Posaunenchor die Kollektenempfehlung vortragen. Sie lautet:

In den Posaunenchorern engagieren sich Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Familien und Ältere. Ehrenamtlich tragen sie zu einem ermutigenden Grundklang im Leben der Gemeinden bei, tragen die frohe Botschaft in die Öffentlichkeit und schaffen festliche Höhepunkte in unserer Kirche. So wird es vom 16. bis 17.

Juni 2012 ein großes Landesposaunenfest in Nordhausen geben, zu dem schon jetzt jedermann herzlich eingeladen ist. Mit der heutigen Kollekte geben Sie den Bläserinnen und Bläsern ein wichtiges Zeichen der Unterstützung und Wertschätzung in ihrem Dienst. Vielen Dank dafür!

Neues vom Jungbläserförderverein Mitteldeutschland e.V.

Zur Vereinstätigkeit im Jahr 2010: Am Jungbläserlehrgang im Februar 2010 in Ditttrichshütte nahmen vier Mitglieder als ehrenamtliche Mitarbeiter teil. Der Förderverein beteiligte sich an den Kosten mit 620 €. Beim Jungbläserntag und Bläserseminar in Osterburg am 6. 3. 2010 nahmen zwei Vereinsmitglieder als ehrenamtliche Mitarbeiter teil. Am Jungbläserlehrgang im Oktober 2010 in Bad Sulza nahmen zwei Mitglieder als ehrenamtliche Mitarbeiter teil. Der Förderverein beteiligte sich an den Kosten mit 610 €.

Für das Jahr 2011 sind folgende Aktionen geplant: Teilnahme von vier Mitgliedern als Mitarbeiter am Jungbläserlehrgang in Ditttrichshütte sowie eine Kostenbeteiligung in Höhe von 10 € an der Teilnahmegebühr für jeden Teilnehmer. Teilnahme von drei Mitgliedern als Mitarbeiter am Jungbläserlehrgang in Falkenstein sowie eine Kostenbeteiligung in Höhe von 10 € an der Teilnahmegebühr für jeden Teilnehmer. Über einen formlosen Antrag bei der Geschäftsstelle des Posaunenwerkes und Beifügung einer Teilnahmebescheinigung kann auch die Jungbläserlehrgang in Colditz mit 10 € pro Teilnehmer gefördert werden. Am Jung-

bläserntag in Osterburg am 12. 3. 2011 wird ein Mitglied als Mitarbeiter teilnehmen. An der Jungbläserfreizeit im Oktober in Eisenberg werden ein bis zwei Mitglieder als Mitarbeiter teilnehmen. Auch hier ist eine Kostenbeteiligung in Höhe von 10 € an der Teilnahmegebühr für jeden Teilnehmer geplant.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, für den Förderverein zu werben. Unser Beitrag ist innerhalb der Finanzen des Posaunenwerkes nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Doch wie können aus einem Tropfen zwei Tropfen werden? Mathematisch gesehen, ist es ganz einfach. Man verdoppelt die Mitgliederanzahl. Zur Zeit sind wir 37 Mitglieder.

Was muss man als Mitglied im Förderverein machen? Man muss bis zum 31. März eines Jahres seinen Jahresbeitrag in Höhe von 30 € zahlen. Darüber hinaus gibt es keine Verpflichtungen. Natürlich sind 30 € viel Geld. Nicht jeder kann dies entbehren. Wenn man jedoch jeden Monat 2,50 € in ein Sparschwein tut, hat man nach einem Jahr 30 € zusammen. Damit könnte man dann jedes Jahr seinen Mitgliedsbeitrag zahlen.

Wenn Sie die Arbeit des Fördervereins durch Ihre Mitgliedschaft oder Spenden unterstützen wollen, informieren wir Sie gerne: Thomas Kühn, Tel.: 0361/7896067, E-Mail: info@jungblaeser.de, Internet: www.jungblaeser.de.

Thomas Kühn, Vorsitzender des Jungbläserfördervereins Mitteldeutschland e.V.

Stephan Eichner
Obmann

Matthias Schmeiß
Leitender
Landesposaunenwart

Aus dem Referat Kirchenmusik

Kirchenmusikertag 2011?

Da die Landeskirchenmusikertage noch nicht sehr lange hinter uns liegen, wollten wir in diesem Jahr im Frühjahr nicht schon wieder einen landesweiten Kirchenmusikertag veranstalten. Allerdings möchte ich Sie in diesem Jahr genauso "kräftig" (und anstelle des Kirchenmusikertages) zu den unten stehenden Fortbildungen einladen, die Mitte September an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle stattfinden. Die Seminare sind selbstverständlich Fortbildungen im "überwiegend dienstlichen Interesse" im Sinne der Fort- und Weiterbildungsverordnung §2 (3).

Dietrich Ehrenwerth

Fortbildungsangebote an der Hochschule für Kirchenmusik Halle

Seminar Bläserchorleitung

Leitung: Frank Plewka

Dienstag, 13. September, 17 – 20 Uhr

- Allgemeine Einführung in die Bläserchorleitung
- Didaktik und Methodik der Jungbläserausbildung (theoretischer Teil)
- Methodik der Bläserchorleitung
- Literaturkunde

Mittwoch, 14. September, 10 – 17 Uhr

- Geschichte und Entwicklung der Posaunenchorbewegung
- Didaktik und Methodik der Jungbläserausbildung (praktischer Teil)
- Methodik der Bläserchorleitung
- Methodik des chorischen Einblasens
- Instrumentenkunde und -pflege

Donnerstag, 15. September

- Instrumental(Einzel-)unterricht, Zeit nach Vereinbarung

Seminar Chorische Stimmbildung

Leitung: Christopher Jung (EHK Halle)

Donnerstag, 15. September, 10 – 17 Uhr

- Einführung: neuere Erkenntnisse in der Stimmforschung und deren Vermittlung in der chorischen Stimmbildung
- praktische Arbeit: Einsingen des Chores, stimmtechnische Fortbildung eines Chores, Stimmpflege
- aktive Teilnahme möglich mit einem vorbereiteten Programm zum chorischen Einsingen (15 Min.) oder zur stimmtechnischen Fortbildung eines Chores (25 Min.)

Seminar Kinderstimmgebung

Leitung: Ernst Leopold Schmid (Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen)

Freitag, 16. September, 10 – 17 Uhr

- Methodik der Stimmgebung
- Bausteine und Übungsrepertoire der Vokalerziehung

- elementare physiologische Grundlagen der Kinder- und Jugendstimme
- Entwicklung und Besonderheiten der Mädchen- und Knabenstimme
- Praxis der Stimmbildung mit Kindern im Grundschulalter
- Singrepertoire und Stimmbildung (Einstimmigkeit und Mehrstimmigkeit)
- elementare Musiklehre, Hörschulung und relative Solmisation

Kosten:

30 Euro pro Seminar

80 Euro für alle drei Seminare

Einzelunterricht Blechblasinstrument: 10 €

Für Studierende der EHK Halle sind die Kurse kostenfrei.

Anmeldung und Informationen unter www.ehk-halle.de

Anmeldeschluss: **29. Juli 2011**

Stellenveränderungen

Am 1. November 2011 hat Kantorin **Natalia Gvozdkova** (zuvor in Stade) die Kirchenmusikerstelle in Gardelegen angetreten.

Gerhard Noetzel wechselte zum Jahresbeginn von Wolmirstedt nach Herzberg (Kirchenkreis Bad Liebenwerda).

Zum 1. Februar wurde die Stelle in Loburg wieder besetzt. Nachfolger von Roland Theuring ist **Thorsten Fabrizi**.

Wir wünschen den drei Kirchenmusikern in ihren neuen Arbeitsbereichen viel Erfolg und Gottes Segen.

Dietrich Bräutigam, bisher Kirchenmusiker in Bitterfeld, nahm zum 1. 2. 2011 eine

Stelle in Wetzlar an. Auch **Christian König** (Menteroda, Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen) hat das Gebiet der EKM verlassen, er zog nach Württemberg. **Daniel Vogt** (Apolda) und **Daniel Pahn** (Stadtroda) beendeten den Dienst in ihren bisherigen Stellen. Beide Stellen sind neu zu besetzen (Ausschreibung Stadtroda siehe Seite 27).

Wir danken ihnen für ihr Wirken in den Kirchengemeinden unserer Landeskirche und wünschen weiterhin Gottes Segen.

Bestandene C- und D-Prüfungen

Die C-Prüfung für den Organistendienst hat in Erfurt abgelegt

Magdalena Hahn aus Stotternheim

Die D-Posaunenchorleiter-Prüfung haben bestanden

Hans-Ulrich Seega aus Weimar

Igor Bujanov aus Osterweddingen

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Freude an musikalischen Aufgaben.

Nächste D-Prüfungstermine

Sonabend, 2. April, 10 – 13 Uhr:

Theoretische Prüfung - Klausuren in den Fächern Gottesdienstkunde, Gesangbuchkunde, Musiklehre, Gehörbildung, Instrumenten- bzw. Orgelkunde. Um den Prüflingen weite Wege möglichst zu ersparen, wird der Prüfungsort erst nach Eingang der Anmeldungen bekannt gegeben. >>>

Interessenten melden sich bitte (gleich nach Erscheinen dieses Heftes) mit folgenden Unterlagen im Zentrum für Kirchenmusik an:

- kurzer Lebenslauf mit Angaben zur Person und zur musikalischen Vorbildung
- pfarramtliches Zeugnis

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

KMD Martin Meier, Tel. (03641) 52 47 06,
E-Mail: Martin.Meier@ekmd.de

KMD Matthias Schmeiß, Tel. (0 36 82)
4 21 27, E-Mail: Schmeiss@pw-md.de

Nach bestandener theoretischer Prüfung kann ein Termin für die praktische Prüfung vereinbart werden.

**Sonnabend, 14. Mai in Halberstadt:
Theoretische und praktische Prüfung**

Anmeldung und Informationen für diesen Termin:

Kirchenmusikalisches Seminar
Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt
Tel. (0 39 41) 58 81 37
E-Mail: kimu-seminar@web.de

Stellenausschreibungen

B-Kirchenmusiker-Stelle in Stadtroda (Kirchenkreis Eisenberg)

Im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Eisenberg ist die 100%-B-Kirchenmusiker-Stelle mit Dienstsitz in Stadtroda zum 1. April 2011 neu zu besetzen.

Stadtroda ist eine Kleinstadt in landschaftlich schöner Umgebung, verkehrsgünstig zwischen Jena und Hermsdorfer Kreuz gelegen. Am Ort befinden sich verschiedene Arztpraxen, alle Schularten und eine Nebenstelle der Kreismusikschule. Die Kirchgemeinde bietet gerne Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Wir bieten:

- in Stadtroda die gottesdienstlich genutzte Stadtkirche (von 1655) mit ca. 500 Plätzen und die Heilig-Kreuz-Kirche (ca. 120 Plätze) aus dem 11. Jahrhundert, die für Konzerte und Kasualien genutzt wird

- eine restaurierte Jehmlich-Orgel (II/29) aus dem Jahr 1938 in der Stadtkirche, eine einmanualige Schönefeld-Orgel in der Heilig-Kreuz-Kirche. Für die Probenarbeit stehen ein Klavier und ein Roland-E-Piano zur Verfügung.
- eine umfangreiche Notenbibliothek
- motivierte Mitglieder verschiedener Chöre sowie ein gutes Mitarbeiterteam
- ein dankbares Konzertpublikum

Weitere Informationen unter
www.kirche-stadtroda.de.

Wir erwarten:

- einen Bewerber/eine Bewerberin, der/die aus der Nachfolge Christi heraus Kirchenmusik als Teil des missionarischen Gemeindeaufbaus aktiv gestaltet
- Organisten- und Kantorendienst in Gottesdiensten, Gemeindeveranstaltungen und bei Kasualien

Stellenausschreibungen

- liebevolle und kreative Gottesdienstgestaltung unter Einbeziehung unterschiedlicher Stilformen und Mitwirkender
- Pflege der kirchenmusikalischen Tradition wie auch Offenheit für neueres geistliches Liedgut
- Selbstorganisations- und Teamfähigkeit sowie Kontaktfreudigkeit
- Weiterführung und Ausbau der Arbeit in den vorhandenen Chören (Kirchenchor, Jugendchor, Posaunenchor, Kurrende) und verschiedenen musikalischen Kindergruppen
- Konzertarbeit (z. B. Kreuzkirchenmusik)
- Zusammenarbeit mit der Stadt, den örtlichen Chören sowie der Kreismusikschule
- Weiterführung der musikalischen Projektarbeit mit den anderen Kantorinnen und Kantoren des Kirchenkreises
- Aus- und Weiterbildung nebenamtlicher Organisten
- Gewinnung und Förderung des kirchenmusikalischen Nachwuchses

Die Vergütung erfolgt nach KAVO.

Bei Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Superintendent Arnd Kuscmierz, Eisenberg Tel. (036691) 25 50 80 (Büro: 25 50 60)

Pfarrer Tobias Steinke (geschäftsführender Pfarrer), Stadtroda, Tel. (036428) 13 04 80

Kreiskantor Sven Werner, Eisenberg, Tel. (01 79) 7 62 47 34

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung **bis zum 31. März 2011** an den
Kreiskirchenrat, Markt 11, 07607 Eisenberg

Orgelfachreferent im Baureferat des Landeskirchenamtes

Im Baureferat des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland wird zum 1. Juni 2011 in Erfurt die Stelle des Orgelfachreferenten ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen:

- abgeschlossene Ausbildung als Orgelbauer, Berufserfahrung wünschenswert
- kirchenmusikalische Ausbildung, Praxiserfahrung wünschenswert

Arbeitsaufgaben:

- Verantwortung für die Gesamtkonzeption des landeskirchlichen Orgelwesens und für die landeskirchliche Orgeldenkmalpflege
- Fachaufsicht über die Orgelsachverständigen (OSV) der Landeskirche
- Verantwortung für die Gewinnung und für die Aus- und Weiterbildung der OSV
- fachliche Beratung der OSV
- Geschäftsführung im Orgelbeirat der Landeskirche
- Mitwirkung oder leitende Betreuung bei herausragenden Orgelbauvorhaben
- Mitarbeit in übergeordneten Gremien

Erwartet werden:

- Teamfähigkeit
- Erfahrungen in Leitungstätigkeit
- Erfahrungen in Kommunikation und Umgang mit Menschen und Gremien
- Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der EKD, Verwurzelung im gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Leben

Die Stelle hat 100 Prozent Beschäftigungsumfang (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden **bis zum 30. April 2011** (Datum des Poststempels) erbeten an:

Landeskirchenamt der EKM, Referat A2, Am Dom 2, 39104 Magdeburg.

Rückfragen richten Sie bitte an Herrn KOBR Rüttinger, Tel. (0 36 91) 678 430 oder (03 91) 53 46 572).

Aus der Notenbibliothek

Neuerwerbungen der Bibliothek

A) Chormusik

Liederbücher/Sammlungen

Chorbuch Mozart – Haydn. Geistliche Werke von Leopold Mozart, Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Michael Haydn, für 3st.gem. Chor u. Tasteninstrument ad.lib., Bd. 2. Hg. V. A. Kircher. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.198**

Chormusik a cappella

Motetten und Chorarien 1. Psalm-Motetten für 4st.gem. Chor, 1. C. H. Graun: Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses; 2. Th. Chr. Reinhold: Herr, gehe nicht ins Gericht; 3. G. A. Homilius: Hilf, Herr! Die Heiligen haben abgenommen; 4. J. H. Rolle: Der Herr ist König; 5. Chr. M. Wolf: Unendlicher Gott; 6. J. A. Hiller: Lass sich freuen alle. Gesammelt u. hg. v. J. A. Hiller, H. 1 (1776), neu hg. v. U. Wolf. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.119**

Motetten und Chorarien 2. Motetten für 4st.gem. Chor, 1. [B.Chr.] Kayser: Kündlich groß ist das göttliche Geheimnis; 2. G. Harrer: Mein Herz ist bereit; 3. G. A. Homilius: Unser Vater in dem Himmel; 4. J. H. Rolle: Die Güte des Herrn ist's; 5. J. F. Doles: Wer bin ich, Herr?; 6. Chr. F. Penzel: Wenn Christus seine Kirche schützt. Gesammelt u. hg. v. J. A. Hiller, H. 2 (1777), neu hg. v. U. Wolf. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.120**

Motetten und Chorarien 3. Sieben Motetten u. 2 Chorarien für 3-4st. gem. Chor. Gesammelt u. hg. v. J. A. Hiller, H. 3 (1779), neu hg. v. U. Wolf. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.121**

Motetten und Chorarien 4. Sechs Motetten u. 4 Chorarien für 4st.gem. Chor. Gesammelt u. hg. v. J. A. Hiller, H. 3 (1779), neu hg. v. U. Wolf. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.179**

Chorwerke mit Instrument(en)

Bach, Johann Sebastian: Erwünschtes Freudenlicht. Kantate z. 3. Pfingsttag für Soli (SAT), 4st.gem. Chor u. Orchester (2Vi, Va, Vc/Kb, 2Fl, Org), BWV 184. – ca. 26' – 1 Partitur, 4 Klavierauszüge, 50 Chorpartituren, 11 Instrumentalst. – **NLV 13.184**

Bach, Johann Sebastian: Preise, Jerusalem, den Herrn. Kantate (Concerto) für Soli (SATB), 4st.gem. Chor u. Orchester (2Vi, Va, Vc/Kb, 2Bf, 3Ob, 2Ob.da.cac, 4Tr, Pk, Org), BWV 119. – ca. 27' – 50 Chorpartituren, 22 Instrumentalstimmen – **NLV 13.119**

Gounod, Charles: Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz. Motettische Sätze für Soli, 4-8st.gem. Chor u. Orgel ad lib. – 30 Partituren, 1 Chorpartitur z. A. – ca. 25' – **NLV 5.275**

Homilius, Gottfried August: Johannespassion. Für Soli (SATB), 4st.gem. Chor, Orchester (2Vi, Va, Vc, Kb, 2Fl, 2Ob, 2Fg, 2Hr) u. Basso continuo, HoWV I.4. – ca. 120' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 4.011**

Keiser, Reinhard: Weihnachtsoratorium: Dialogus von der Geburt Christi. Für Soli (S.A.T.B), 4st. gem. Chor u. Orchester (2Vi, Va, 3Ob, 3Fg, 3Tr, Pk) u. Basso continuo – ca. 40' – 1 Ansichtspartitur, 5 Klavierauszüge, 50 Chorpartituren, 20 Instrumentalstimmen – **NLV 3.557**

Kraus, Joseph Martin: Stella coeli. Motette für Soli (ST), 4st. gem. Chor, Orchester (2Fl, 2Hr, Str, Org). – ca. 12' – 1 Partitur, 50 Chorpartituren, 16 Instrumentalstimmen – **NLV 4.235**

Liszt, Franz: Christus. Oratorium für Soli (S. Mez. A.T. Bar. B), 4st. gem. Chor u. Orchester (2Vi, Va, Vc, Kb, 3Fl, 3Ob, 2Kl, 2Fg, 4Hr, 3Tr, 3Pos, Tb, Hf, Harm, Pk, Schlz, Org) – ca. 180' – 1 Klavierauszug z.A. – **NLV 5.096**

Liszt, Franz: Der 13. Psalm. Für Tenor, 4st. gem. Chor u. Orchester (2Vi, Va, Vc, Kb, 2Fl, 2Ob, 2Kl, 2Fg, 4Hr, 2Tr, 3Pos, 1Tb, Pk, Schlz) – ca. 26' – 1 Ansichtspartitur, 30 Klavierauszüge – **NLV 5.012**

Liszt, Franz: Drei Kirchenhymnen: 1. Vexilla regis; 2. Crux ave benedicta; 3. Jesu Christe - Die fünf Wunden, für 4st. gem. Chor u. Tasteninstrument (Org/Harm) ad lib., (in: Franz Liszt. Ausgewählte Werke vokaler Kirchenmusik. 5). – ca. je 2' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.095**

Liszt, Franz: Nun danket alle Gott. Choral für 7st. gem. Chor (SSATTBB) o. 4st. Männerchor, Blechbläser (2Tr 3Pos Tb), Pauken u. Orgel, (in: Franz Liszt. Ausgewählte Werke vokaler Kirchenmusik. 8). – ca. 10' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.092**

Liszt, Franz: Sechs Stücke. Für Mezzosopran od. Alt u. Tasteninstrument (Kl/Org/Harm), (in: Franz Liszt. Ausgewählte Werke

vokaler Kirchenmusik. 2). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.094**

Liszt, Franz: Te Deum I. Für 2 4st. Chöre (SATB/TTBB) u. Instrumente (2Hr, 2Tr, Pk, Org) – ca. 6' – 1 Ansichtspart. – **NLV 5.081**

Liszt, Franz: Zwölf Stücke. Für 4st. gem. Chor u. Orgel, (in: Franz Liszt. Ausgewählte Werke vokaler Kirchenmusik. 1). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 5.093**

Mauersberger, Rudolf: Dresdner Requiem. Nach Worten der Bibel und des Gesangbuches. Für Einzelstimmen, 3 4-5st. gem. Chöre (Haupt-, Altar- u. Fernchor) u. Orchester (Kb, 3Tr, 3Pos, Tb, Pk, Tr, Tam, Beck, Xyl, Gl, Glsp, Cel, Org). RMWV 10 – ca. 60' – 1 Ansichtspartitur, 20 Chorpartituren – **NLV 6.653**

Kinderchor

Zum Singen bringen. Eine Ideensammlung zu Liedern des Evangelischen Gesangbuchs für Kindergarten und Kinderkirche, für 1st. Kinderchor u. Instrumente (Mel. Instr./Orff) ad lib. Hg. v. L. Friedrich. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.201**

B) Instrumentalmusik

Tasteninstrumente

Spengler, Christoph: TastaFree. Freie Klavierstücke im Pop-Stil, für Klavier solo. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.529**

Orgel

Maestoso III. Feierliche, leicht ausführbare Ein- und Auszugsstücke für Festgottesdienst und Hochamt, für Orgel solo. Hg. v. K.-P. Chilla. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.438**



Nagel, Matthias: Special Pipes. H. 1: Freie Orgelstücke, für Orgel solo. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.316**

Bläserchor

Böhler, Friedel W.: Drei Partiten: Ostern und Pfingsten: 1. Wir wollen alle fröhlich sein; 2. Er ist erstanden, Halleluja; 3. Nun bitten wir den Heiligen Geist, Partiten für Trompete, Posaune u. Orgel (= Friedel W. Böhler: 17 Partiten für Trompete, Posaune u. Orgel. 5) – 1 Ansichtspartitur, 2 Instrumentalstimmen – **NLV 7.530**

Gloria 2011. Notenausgabe zum Magazin Posaunenchor, Choralgebundene und freie Bläsermusik für 4-8st.gem. Bläserchor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.214**

Michel, Johannes Matthias: Choral, Benedictus & Alleluja. für 10 Blechbläser (3Tr in C, 3Tr in B, Fl, Hr, Hr, Euph, Tb). – ca. 12' – 1 Ansichtspartitur, 15 Bläserstimmen – **NLV 7.533**

Michel, Johannes Matthias: Der Wind weht, wo er will. Für 11 Blechbläser (5Tr, 5Pos, Tb) u. Schlagzeug. – ca. 8' – 1 Ansichtspartitur, 12 Instrumentalst. – **NLV 7.532**

Nagel, Matthias: Switching Music. Vier freie Bläserstücke für Posaunenchor (4-8st.). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.531**

C) Fachliteratur

Treuber, Constanze: Gegossene Vielfalt. Glocken in Sachsen-Anhalt. Hg. v. Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Land Sachsen-Anhalt. – 190 S. – Buch u. CD – **NLV Hi 1**

Wolff, Christoph (Hg.): Die Welt der Bach-Kantaten, Bd. 2: J. S. Bachs weltliche Kantaten. – 1 Buch – **NLV Bb 35.2**

Verkauf aus Bibliotheksbestand

Händel, Georg Friedrich: Ich will dich erhöhen o Gott mein Herr – Part., St., ChPart. – EVA, Berlin 1985
Nr. 595, 6 Part./St. 10,00 €, 41 ChPart. 1,00 €

Lechner, Leonhard: Johannespassion – Part Bärenreiter, Kassel 1960
Nr. 598, 14 Expl., 2,00 €

Mendelssohn, Felix: Te Deum (MWV B 15). – Part. – Carus, Stuttgart 1976 / Deutscher Verlag für Musik 1976 (Gesamtausgabe)
Nr. 605, 3 Expl. 10,00 € / 35,00 € [Hardcover]

Praetorius, Michael: Motette „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ – Part. – Mösele, Wolfenbüttel
Nr. 594, 37 Expl., 0,50 €

Schütz, Heinrich: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt – Part – Breitkopf, Leipzig 1930
Nr. 599, 53 Expl., 1,50 €

Schütz, Heinrich: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr – Part. – Bärenreiter, Kassel
Nr. 597, 22 Expl., 1,00 €

Telemann, Georg Philipp: Ach Herr, strafe mich nicht – Part. – DVfM, Leipzig 1966
Nr. 604, 3 Expl., 5,00 €

Telemann, Georg Philipp: Friede, sei willkommen (Chöre) – Part. – Hofmeister, Leipzig
Nr. 593, 30 Expl., 4,00 €

Lobt Gott mit Schall (Chorheft) – Part. – EVA, Berlin 1988
Nr. 591, 5 Expl., 5,00 €

Vulpus, Melchior: Sonntägliche Evangelien-sprüche (1612) – Part – Bärenreiter, Kassel 1950
Nr. 592, 42 Expl, 1,50 €

Neuerscheinungen

Noten

Eike Reuter: Motetten

*Herausgegeben von Hildegard Reuter.
Strube Verlag (VS 6604), Preis: 5,00 €*

Interessante und sorgfältige kontrapunktische und motivische Arbeit, farbige, herbe, dissonante und plötzlich auch wieder klare, harmonische Klänge sind – wie auch manch andere unerwartete Wendung – kennzeichnend für die zwölf Motetten von Eike Reuter, die jetzt im Strube Verlag erschienen sind.

Durch die vorliegende Sammlung erhält man Einblick in rund zwanzig Jahre des kompositorischen Schaffens von Eike Reuter, der zunächst Kirchenmusiker in Nordhausen und dann in der Universitätsstadt Jena war. Dort übernahm er später das Amt des Landeskirchenmusikdirektors der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, das er bis zu seinem Ruhestand ausübte. Leider war es ihm nicht vergönnt, manches in seiner so ausgefüllten Dienstzeit Zurückgestellte dann wieder aufzugreifen und auch zu vollenden. Gerade angesichts dessen ist es Hildegard Reuter besonders zu danken, dass sie die Veröffentlichung der Motetten ihres Ehemannes – auch als Herausgeberin – vorangebracht hat.

Die Partituren sind meistens für 4- bis 6-stimmigen Chor a cappella gesetzt, wobei Klänge mehrfach auch bis zur Siebenstimmigkeit aufgefächert werden. Eine der Motetten enthält eine nicht einfache, interessante Orgelbegleitung. Auch die anderen Werke sind für Singende und Hörende nicht unbedingt leichte Kost. Eike Reuter spielt in seinen Motetten recht frei mit farbigen, auch herben Klängen. Durch enharmonische Verwechslungen und Querstände ist es auf den ersten Blick nicht immer einfach, ihm auf seinem scheinbar unbekümmerten Gang durch die Tonarten zu folgen. Scheinbar, denn auf den zweiten Blick werden solche Wendungen – wie auch andere kompositorische Mittel – als bewusst eingesetzte Textinterpretation les- und hörbar. Ein interessantes Beispiel hierfür sind zwei aufeinanderfolgende Passagen in "Denn ich bin gewiss" (1970). Wird zunächst eine überschwengliche – fast unübersichtliche – Vielfalt der Kreatur gezeichnet, entstehen gleich darauf in völlig anderer Faktur berührende Klangbilder für "die Liebe Gottes". Die Texte selbst sind meist ausgewählte Verse des Neuen Testaments. Zwei Motetten vertonen jeweils Worte aus Psalm 50 und aus dem Buch Jesaja.

Mit einer Ausnahme schließen alle Kompositionen des Heftes mit einer Choralstrophe, die meistens sechs- bis siebenstimmig gesetzt ist und durch



aufwendige thematische Arbeit und stellenweise prachtvolle Klangflächen die Liebe des Komponisten zum evangelischen Choral sichtbar werden lässt. Der Schlusschoral "Wer nur den lieben Gott lässt walten" der ersten Motette "Alle eure Sorge werfet auf ihn" (1985) erinnert mit seinem klaren – vergleichsweise schlichten – vierstimmigen Satz formal (!) an barocke Vorbilder. Auch der Choral zu "Denn ich bin gewiss" (1970) ist eine nur 4stimmige, dabei aber klangvolle Bearbeitung der Melodie "Erschienen ist der herrlich Tag".

"Bereitet dem Herrn den Weg" (1966) – die einzige Motette ohne Choral – besticht durch besonders klangprächtigen sechsstimmigen Abschluss der vorhergehenden musikalischen Entwicklung. Eine exklusive Besonderheit findet sich in "Den Frieden lasse ich euch" (1967). Das Wechselspiel eines Solo-Soprans mit dem Klangteppich des Chores gibt der Zusage des Titeltexes einen ganz eigenen Ausdruck. Der abschließende Choral ist hier als c.f. auf reizvolle Weise mit dem Motettentext verwoben, wobei beides gut durchhörbar bleibt.

Die Aufführung von Werken aus der vorliegenden Sammlung ist eine anspruchsvolle Aufgabe für den ambitionierten gemischten Chor, dem die ausgewogene Besetzung von bis zu 7 Stimmen keine Schwierigkeiten macht. Gerade den Musizierenden werden sich die Motetten Eike Reuters bei wachsender Vertrautheit während der Einstudierung in besonderer Weise erschließen. Innerhalb eines durch Werke etwa aus Barock und Romantik geprägten Programms können sie auch für die Hörenden eine andere Farbe ins Spiel bringen, die deren Aufmerksamkeit wieder neu fordert und anregt.

Für interessierte Chorleiterinnen und Chorleiter stehen Exemplare des neuen Chorheftes im Zentrum für Kirchenmusik zur Einsicht (und Ausleihe) zur Verfügung.

Christoph Peter
Vorsitzender des Kirchenchorwerkes

Neuerscheinung aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Stölzel, Gottfried Heinrich:
Kantate "Bleibe, bleibe bei uns"

*Kantate zum 2. Ostertag für Soli (A,T,B)
und 3st. gem. Chor, 2 Violinen, Viola,
Violoncello und B.c.*

zfk 4.020 / ISMN 979-0-50215-060-0

*Partitur 5,00 € / Chorpartitur 1,00 € /
Instrumentalstimmen 1,50 €*

In dieser Kantate wird in zwei Rezitativen und vier Arien die Szene zwischen den beiden Jüngern von Emmaus (Alt – Tenor) und Jesus (Bass) in einer freien Dichtung dargestellt. Der abschließende Choral kann durch die Solisten oder auch durch einen dreistimmigen Chor gesungen werden. Als Begleitung werden 2 Violinen, Viola, Violoncello und Basso continuo verlangt, wobei die Schwierigkeit in den Stimmen durch ein gutes Gemeindeorchester durchaus zu bewältigen ist.

Die Aufführungsdauer von ca. 17' erlaubt auch ein Musizieren in einem Gottesdienst.

Bläsernoten

Alle Noten sind zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes.

Gloria 2011 – Notenausgabe zum Magazin Posaunenchor

Herausgeber: Evang. Posaundienst in Deutschland e. V. (EPiD) – Strube Verlag (VS 2343)

46 Seiten, A 4 gebunden - Preis: 5,00 €

Das "Gloria 2011" erscheint wie Andachtsbuch und Posaunenchor-Magazin in diesem Jahr in rot. Damit wird auch optisch eine Verbindung dieser durch den EPiD verantworteten Ausgaben deutlich. Es enthält zum einen Stücke von Jubiläumskomponisten des Jahres 2011: William Boyce (300. Geburtstag), Johann Eccard (400. Todestag), Alexandre Guilmant (100. Todestag), Andreas Hammerschmidt (400. Geburtstag). Zum anderen finden wir Werke weniger bekannter (junger) Komponisten, wie z. B. Erich Broy-Leipheim, Simon Langenbach, Stefan Mey, Daniela Ratajczak und Christian Schiel. Ergänzt wird das Heft u. a. durch einen Kanon zur Jahreslosung 2011 von Stefan Jänke, der uns bereits durch seine Stücke im "Gott danken II" bekannt ist.

Hohes Blech

Herausgeber: Evang. Posaundienst in Deutschland e. V. (EPiD) – Strube Verlag (VS 2340)

136 Seiten, A 4 gebunden - Preis: 9,50 €

Nach den "Begleitsätzen für tiefe Stimmen zum EG" und der Notenausgabe "Tiefes Blech" erscheint nun folgerichtig eine

Sammlung mit alter und neuer Musik für hohe Stimmen. Zur Verwendung im Gottesdienst eignen sich die 3- bis 4-stimmigen Begleitsätze zu ausgewählten Melodien des Evangelischen Gesangbuches. Weitere Originalkompositionen und Bearbeitungen fördern das Musizieren im hohen Register unserer Posaunenchor und sollen die Spielfreude wecken. Die Werke sind in folgende Rubriken geordnet: Fanfaren, Festliche Musik von Barock bis Klassik, Geistliche Musik, Choralsätze, Musik der Romantik, Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Fanfaren und Stücke alter Meister sind teilweise transponiert bzw. bearbeitet worden und erleichtern somit vielen Bläserinnen und Bläsern in den Posaunenchor den Zugang. Darüber hinaus haben z. B. Matthias Drude und Jürgen Pfister eigens Stücke komponiert. Mit 106 Stücken bietet das Heft eine reichhaltige Auswahl für die Vertreter des hohen Blechs in unseren Posaunenchor.

„Hohes Blech“ gibt es auch als Ausgabe in Orchesterschreibweise (Trompeten in B).

TUTTI – Spielheft für Jungbläser

Herausgeber: Sächsische Posaunenmission e. V.

188 Seiten (A4), 148 Titel – als Ring- oder Klebebindung erhältlich – Preis: 14,00 €

Die neue Notensammlung enthält 148 dreistimmige und vierstimmige Sätze für die Jungbläserausbildung, Kinderposaunenchor, Lehrgänge, Freizeiten, Ständchen, Gemeindefeste und viele andere Gelegenheiten. Bei Stücken für drei gleiche Stimmen sind die Sätze sowohl im Violin- als



auch im Bass-Schlüssel notiert, so dass man auch in gemischter Besetzung musizieren kann. Das Heft enthält eine große Vielfalt an Musik; von Mittelalter bis Swing und Rock, gegliedert in: Laternen-, Advents- und Weihnachtslieder, Instrumentalmusik alter und neuer Meister, Unterhaltungs- und Filmmusik, „around the world“, Volkslieder/geistliche Lieder/Choräle und Spirituals.

Spielerisches

Der Orgelwolf

Ein Kartenspiel für Orgelfreunde

ORGANpromotion. Bestell-Nr. OP3001. www.ORGANpromotion.org. Preis: 8,30 €

Eine originelle Idee hat Michael Grüber von ORGANpromotion hier umgesetzt. Je nach Alter und Lust kann man Skat, Quartett oder "Schwarzer Peter" spielen oder trumpfen (statt mit Hubraum und Geschwindigkeit wie bei den Auto-Trumpfkarten hier mit Register-, Manual- und Pfeifenzahl von Orgeln oder deren Alter). Die Rolle des Schwarzen Peters übernimmt der Orgelwolf. "Total verstimmt" steht auf seiner Karte, und grimmiger als dort abgebildet kann man sich ihn kaum vorstellen...

Ganz nebenbei machen die Spieler Bekanntschaft mit den ältesten oder ganz modernen Orgeln, mit Dom-, Konzertsaal-, Museums- und Drehorgeln. In der Gruppe "Bach-Orgeln" sind dann mit Arnstadt, Naumburg und Altenburg auch Instrumente aus unserer Landeskirche vertreten. Eine eigene Quartett-Gruppe erhielten – warum

auch immer – Walcker-Orgeln. Insgesamt ist eine interessante Zusammenstellung von ganz verschiedenartigen und auch weniger bekannten Instrumenten gelungen.

In einem kleinen (dreisprachigen!) Beiheft finden sich Anmerkungen zu den Orgeln und zum Teil Kontaktdaten zu Firmen, die die Orgeln erbaut oder restauriert haben. Für Dispositionen der Instrumente und weitere Angaben wird auf www.die-orgelseite.de verwiesen. Ein kleines Orgellexikon, zusammengestellt vom kürzlich verstorbenen Organist und Musikwissenschaftler Hermann J. Busch, erklärt Grundbegriffe des Orgelbaus.

Bestimmt lassen sich mit dem Spiel auch Kinder begeistern. Für sie gibt es im Heft noch das Orgellied von Peter Planyavsky:

An der Orgel ist das Schöne:
es gibt ganz verschied'ne Töne.
Hoch und tief und dick und dünn,
alles im Gehäuse drin.

Jürgen Dubslaff

Tonträger

Die Oßmannstedter Orgelhandschrift

Michael Kapsner an der restaurierten Witzmann-Orgel (1810) der Peterskirche Oßmannstedt.

Harms Achtergarde Real Music Solutions, www.ha-rms.de. HARMS 101201. Preis: 15 €.

Siehe Seite 8

Termine, Hinweise, Angebote

Termine des Posaunenwerkes

Posaunenchorleiter-Lehrgang

Vom 20. bis 22. Mai 2011 findet in Brotterode der traditionelle Posaunenchorleiterlehrgang statt. Den Schwerpunkt bildet dabei der Unterricht in praktischer Chorleitung und Probenmethodik (Gruppenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene). Darüber hinaus werden eine Einheit zu Literaturkunde sowie Einzelunterricht und ein Instrumentenkunde und -pflege-seminar angeboten. Damit bietet der Lehrgang eine gute Möglichkeit, sich auf die D-Prüfung vorzubereiten, aber auch sich einfach chorleiterisch weiterzubilden. Das Tagungshaus am Seimberg in Brotterode bietet gute Bedingungen für ein besonderes Lehrgangserlebnis. Die Teilnehmergebühr beträgt 80 € (nach bestandener D-Prüfung kann davon bis zu einem Viertel vom Posaunenwerk erstattet werden). Anmeldungen sind **bis zum 10.4.2011** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläserfahrt (LG 2-3)

Die Bläserfahrt führt uns in diesem Jahr zum Beginn der Sommerferien (**9. - 15. Juli**) ins Schwarzwald, zwischen Katzhütte und Bad Blankenburg im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld. Im Mittelpunkt der Fahrt stehen Geistliche Bläsermusiken in den Gemeinden sowie Diakonisch-Missionarisches Blasen. Aber auch die gemeinsame Freizeitgestaltung wird nicht zu kurz

kommen, denn dazu bietet die Region viel Interessantes und Sehenswertes. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 €. Die Übernachtung erfolgt in Privat- bzw. in Gemeinschaftsquartieren (Schlafsack/Luftmatratze). Die Bläserfahrt wird von LPW Matthias Schmeiß geleitet. Anmeldungen sind **bis zum 1.5.2011** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

EPiD-Begegnungstagung

Vom 5. bis 8. September 2011 ist das Posaunenwerk der EKM Gastgeber für die Begegnungstagung des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD). Sie findet in der Lutherstadt Wittenberg statt und wird sich gemäß der Dekade der Reformation thematisch mit Martin Luther und der Reformation beschäftigen. Die Begegnungstagung selbst ist ein Projekt zur Vernetzung und gegenseitigen Wahrnehmung innerhalb aller Posaunenwerke und -verbände in Deutschland. Denn als der EPiD 1994 als Dachverband für die Posaunenchorarbeit gegründet wurde, schrieb er sich u.a. auf die Fahne, dass man sich untereinander kennen lernen, sich gegenseitig unterstützen und somit Anteil an den jeweiligen Werken nehmen will. Von daher steht für die Begegnungstagung 2011 auch die Präsentation des Mitteldeutschen Posaunenwerkes auf dem Programm. Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle des EPiD an: Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld, Tel. 0521 433442, Fax 0521 433443, E-Mail: info@epid.de.



Impulsabende für neben- und ehrenamtliche Organistinnen und Organisten

Freitag, 27. Mai, 18.00 bis 21.00 Uhr,
Kirche Seelingstädt (Kirchenkreis Greiz)

Thema: Leicht spielbare französische
Orgelmusik der Romantik für Gottesdienst
und Konzert.

Freitag, 7. Oktober, 18.00 bis 21.00 Uhr,
Kirche St. Johannes Neustadt/Orla
(Kirchenkreis Schleiz)

Thema: Leicht ausführbare Orgelmusik für
die Advents- und Weihnachtszeit.

Leitung: Propsteikantor Oliver Scheffels

Anmeldung/Rückfragen an:
Oliver Scheffels, Burgstr. 2, 07973 Greiz,
Tel. (0 36 61) 45 67 49
E-Mail: oliver_scheffels@yahoo.de

8. Thüringer Chorleitertag Weimar, 2. April 2011

Der Landesmusikrat Thüringen, dem das
Kirchenchorwerk der EKM als Mitglied
angehört, lädt auch in diesem Jahr zu
einem Chorleitertag ein:

Sonntag, 2. April, 10.00 – 17.00 Uhr in
der Musikschule "Ottmar Gerster" Weimar.

Workshop 1: Kinderchor

probenmethodische Tipps in der Erarbeitung
moderner Chorpartituren für Kinderchor,
Vorstellung neuer Kinderchorliteratur

Leitung: Prof. Gunter Berger (Weimar/Leipzig)

Workshop 2: Gospel/Pop

Methoden und Möglichkeiten der modernen
Chorleitung – effektiv vorbereitendes Ein-
singen für GossPELLiteratur, Sängerinnen und
Sänger zum grooven bringen, stilistisch
angemessen dirigieren

Leitung: Oliver Debus (Erfurt)

Vortrag und Information von Michael Blume
(Deutscher Chorverband) zum Fachkongress
CHOR.COM (22. - 24. 9. in Dortmund)

Anmeldung **bis 18. März** (bzw. unmittelbar
nach Erscheinen dieses Heftes) beim
Landesmusikrat Thüringen, Karlstr. 6,
99423 Weimar, Tel. (0 36 43) 90 56 32.

Anmeldeformular und weitere Informationen
unter www.lmrthueringen.de.

Wochenendseminar Chorlei- tung: Stimmbildung, Dirigieren

16. bis 18. September 2011, Friedrich-
roda/Thür. Wald

Seminar für haupt-, neben- und
ehrenamtliche Chorleiterinnen und Chor-
leiter. Grundlagen der Stimmbildung,
Stimmbildung am Chorsatz, Dirigiertechnik,
Gestaltung

Leitung: Landessingwart KMD Christoph
Peter

Kosten: 70 €, für Jugendliche ggf. ermäßigt;
80 € für Teilnehmer, die nicht Kirchen-
chorleiter sind bzw. nicht aus einem
Kirchenchor kommen

Anmeldung **bis 31. Mai 2011** an: Christoph
Peter, Ziegeleistr. 35, 99817 Eisenach, Tel.
(0 36 91) 7 51 79

Festival und Meisterkurs an der Walcker-Orgel Ilmenau

Anlässlich des 100. Orgelgeburtstags findet in Ilmenau ein Kirchenmusikfestival statt, in dessen Mittelpunkt die große Walcker-Orgel der St. Jakobuskirche steht. Eingebettet ist der **Meisterkurs mit Prof. Ludger Lohmann** (Stuttgart) **vom 27. bis 29. Mai**

Orgelmusik der Romantik

- Mendelssohn, Liszt, Ritter, Reger -.

Der Kurs richtet sich an Kantoren, professionelle und semiprofessionelle Organisten und Studierende der Orgelklassen von Musikhochschulen. Er findet in Kooperation mit der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar statt.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erläuterungen zu Stilistik und kompositorischem Hintergrund im Orgelwerk der oben genannten Komponisten
- öffentlicher Unterricht an Stücken, die von den Teilnehmern vorbereitet wurden
- Gespräch über anstehende Fragen

Am 29. 5., 20.00 Uhr findet ein öffentliches Dozentenkonzert statt.

Es ist aktive und passive Teilnahme möglich. Für aktive Teilnahme (Unterricht an der Orgel) ist mindestens ein Werk vorzubereiten und mit der Anmeldung mitzuteilen.

Anmeldung (**bis 3. April 2011**) und Projektmanagement:

Christian Daether, Tel. (0 36 77) 84 04 17,
E-Mail: folksmund@gmx.de

Weitere Informationen unter
www.walckerorgel-festival.de

Bitte beachten Sie auch das Programmblatt als Beilage zu diesem Heft.

Internationaler BACH | LISZT- Orgelwettbewerb

Vom 22. 8. bis 5. 9. 2011 in Erfurt, Weimar, Merseburg, Denstedt, Suhl und Waltershausen.

Der Wettbewerb wird in Kooperation zwischen Stadt und Dom zu Erfurt, Der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und Stadt und Dom zu Merseburg durchgeführt.

Öffentliche Preisträgerkonzerte:

- 3. 9., 20.00 Uhr: Dom zu Erfurt
- 4. 9., 18.00 Uhr: Dom zu Merseburg
- 5. 9., 19.30 Uhr: Herz-Jesu-Kirche Weimar

Einsendeschluss für Bewerbungen: **7. April**

Informationen und Teilnahmebedingungen unter www.erfurt-weimar-merseburg.de

Thüringische Orgelakademie 29. 8. - 4. 9. 2011

Die jährlich stattfindende Orgelakademie unter Leitung von Dr. Felix Friedrich bietet in diesem Jahr folgende Kurse an:

- Dr. Felix Friedrich: Orgelwerke des Bach-Schülers Johann Ludwig Krebs
- Prof. Ludger Lohmann (Stuttgart): Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy
- Prof. Wolfgang Zerer (Hamburg): Orgelwerke von Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach

Kursinstrumente: Trost-Orgel in der Schlosskirche Altenburg, Silbermann-Orgel Ponitz. Exkursionen nach Waltershausen, Naumburg, Windischleuba. >>>



Teilnehmergebühren incl. Übernachtung und Frühstück: 200 € (aktiv) bzw. 180 € (passive Teilnahme)

Informationen und Anmeldungen (**bis zum 1. August**) bei: Residenzschloss Altenburg, Schloss 2, 04600 Altenburg, Tel. (0 34 47) 51 27 10 oder 51 27 16
e-Mail: info@residenzschloss-altenburg.de

Deutscher Orgeltag

Schon vor längerer Zeit gab es in unserer Landeskirche – vor allem im Zusammenhang mit einer damals geplanten Orgelstiftung – Überlegungen, mit einem landesweiten jährlichen Orgeltag das Instrument Orgel wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein zu rufen. An diesem Tag sollten möglichst viele Orgeln erklingen – durch Öffnung für interessierte Orgelspieler, durch Konzerte (von Profis und auch von neben- und ehrenamtlichen Organisten), Orgelführungen und andere Veranstaltungen.

Angeregt durch den Vorstand der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands ist nun ein solches Projekt deutschlandweit geplant. **Künftig soll gleichzeitig mit dem "Tag des offenen Denkmals" der "Deutsche Orgeltag" stattfinden.** In diesem Jahr ist dies der **11. September**.

Der Orgeltag braucht die Unterstützung der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, damit er sich im Lauf der Jahre etabliert und ein Erfolg wird. Vielleicht können Sie schon in diesem Jahr ein Angebot an Ihrer Orgel zum Orgeltag einplanen.

Im April werden auf der Internetseite www.orgeltag.de nähere Informationen abrufbar sein.

Konzertcembalo zu verkaufen

Ammer, ca. 1965 (Nr. 1469)
2 Manuale, F1 – f^{'''}
Untermanual: 16', 8', Laute 16', 8'
Obermanual: 8', 4', Laute 8'
Koppel

Maße: 2,60 x 1,14 m
sehr guter Zustand, neue Bekielung 2007
Deckel mit Gebrauchsspuren

Preis nach Vereinbarung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Jena
Anfragen an KMD Martin Meier
Tel. (0 36 41) 52 47 06
E-Mail: Martin.Meier@ekmd.de

Noten zu verkaufen

Herbert Hildebrandt, Chorbuch zum EKG, Band 1 und 2, A5-Format – 10x

Neues Sing- und Spielbuch, Bärenreiter 1800 (Ausgabe von 1967) – 4x

111 Kinderlieder zur Bibel, Herausgeber Gerd Watson (11. Auflage 1981) – 10x
Chorheft „Gemeinsame Kirchenlieder“, Verlag des Schweiz. Kirchengesangsbundes Rombach-Aarau, 1977 – 14x

Kantate Chorheft 1962, Junktimsätze zu Kirchenliedern, Hrsg. Friedrich Hofmann, Merseburger 764 – 12x

Roland Theuring, Bahnhofstraße 16, 39279 Loburg, Tel. (03 92 45) 9 10 43,
E-Mail: rolandtheuring@online.de

Anschriften, Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Beauftragter für Neben- und Ehrenamtlichen- ausbildung:

KMD Martin Meier
Tel.: (0 36 41) 52 47 06
E-Mail: Martin.Meier@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bürozeiten:

täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Konto:

8011478, EKK Eisenach, BLZ 520 604 10

Bibliothek:

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de
Sebastian Nickel (Leiter)
KMD Detlef Schoener

Öffnungszeiten:

Montag, - Freitag 9.00 – 16.00 Uhr

Posaunenwerk

Geschäftsstelle

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
E-Mail: Geschaeftsstelle@pw-md.de
Mitarbeiterin: Marion Körner
Die Geschäftsstelle ist Dienstag und Mittwoch von 8 bis 16 Uhr besetzt, Donnerstag von 8 bis 12 Uhr.

Obmann: Pfarrer Stephan Eichner

Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
Tel.: 039421/74262, Fax: 039421/61459
E-Mail: Eichner@pw-md.de

Stellv. Obmann: Pfarrer Christoph Victor
Max-Michaelis-Str. 6, 98646 Hildburghausen
Tel.: 03685/701883, Fax: 03685/709655
E-Mail: Victor@pw-md.de

Landesposaunenwart: KMD Matthias Schmeiß
Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
Tel.: 03682/42127, Fax: 03682/4644967
donnerstags 9 – 13 in Erfurt: 0361/737768-85
E-Mail: Schmeiss@pw-md.de

Landesposaunenwart: Frank Plewka
Teichstraße 24, 06179 Langenbogen
Tel.: 034601/52601, Fax: 034601/52602
E-Mail: Plewka@pw-md.de

Konto

108001499, EKK Eisenach, BLZ 520 604 10,
Kontoinhaber: KKA Naumburg

Internet

www.posaunenwerk-mitteldeutschland.de

Jungbläserförderverein Mitteldeutschland e.V.

Vorsitzender: Thomas Kühn, Tel. 0361/7896067
E-Mail: info@jungblaeser.de

Internet

www.jungblaeser.de



Kirchenchorwerk

Vorsitzender

Landessingwart KMD Christoph Peter, Ziegeleistr.
35, 99817 Eisenach, Tel./Fax: (0 36 91) 7 51 79
E-Mail: ChPetEis@web.de

Geschäftsstelle

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
Mitarbeiterin: Marion Körner

Konto

8022380, EKK, BLZ 520 604 10

Verband evangelischer Kirchen- musikerinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender

Sven Werner, Burgwitz Nr. 16, 07806 Kospoda,
Tel. (0179) 76 24 734, Büro (036691) 2 51 11
E-Mail: werner@stpeter.jetzweb.de

Geschäftsstelle

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
Mitarbeiterin: Marion Körner

Konto

8023557, EKK, BLZ 520 604 10

Ausbildungsstätten

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale), Tel.:
(03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de
Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke
Internet: www.ehk-halle.de

Kirchenmusikalisches Seminar Halberstadt

Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt, Tel.:
(03941) 588137, E-Mail: kimu-seminar@web.de
Leitung: KMD Claus-Erhard Heinrich
Assistenz: Ulrike Stroh, Tel.: (034654) 85 58 78
Internet: www.kirchenmusikseminar.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-mitteldeutschland.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE

19. Jahrgang, Heft 1/2011

Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Hervorgegangen aus dem Mitteilungsblatt
THÜRINGER KIRCHENMUSIK

Herausgeber:

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland –
Zentrum für Kirchenmusik
Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel. (03 61) 73 77 68 82, Fax 73 77 68 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung und Satz:

Dr. Jürgen Dubslaff

Titelgestaltung und Logo:

Klaus Martin, Erfurt

Druck:

Druckerei Jäcklein, Erfurt

Erscheinungsweise:

vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember)

Redaktionsschluss:

in der Regel am 10. des Vormonats

Bezug:

auf Spendenbasis, Orientierung: 6 € im Jahr
(Einzelheft 1,50 €)

Konto:

8011478, EKK, BLZ 520 604 10